

TTIP DARF KULTURELLE VIELFALT NICHT GEFÄHRDEN!

Ein Gastkommentar von Wolfgang Thierse

Auch im Kulturbereich wird seit Monaten intensiv über das angestrebte Freihandelsabkommen TTIP diskutiert. Manche lehnen das Abkommen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den USA pauschal ab, andere werten den Protest gegen TTIP als reine Angstkampagne. Wobei das Ziel unbestritten ist: Die kulturelle und mediale Vielfalt in Deutschland soll durch TTIP nicht gefährdet werden. Es geht nicht um amerikanische Vorherrschaft oder Antiamerikanismus, sondern um die Frage, wieweit sich kulturelle, soziale und ökologische Standards des Kulturstaats und der sozialen Marktwirtschaft gegen marktradikale Positionen der Deregulierung und Liberalisierung durchsetzen.

Die beiden Hauptpositionen in der öffentlichen Debatte sind da wenig hilfreich: Wer einfach „Stopp TTIP“ sagt, beraubt sich der Einflussmöglichkeiten: Ein gutes TTIP bedeutet nicht das Ende der Kultur in Europa. Wer umgekehrt behauptet, „Alles kein Problem“, weil die Kultur ausgenommen sei und die audiovisuellen Medien sowieso, verzichtet ebenfalls auf Einflussnahme. Wie gut TTIP wird, hängt auch von Transparenz, Diskussion und Druck der demokratischen Öffentlichkeit in den europäischen Ländern ab. „Wenn wir den Eindruck haben, die Texte sind nicht gut genug, die Kultur ist nicht gut genug geschützt, dürfen wir nicht zustimmen“, sagt Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

Wer sich um die Erhaltung der vielfältigen deutschen und europäischen Kulturlandschaft sorgt, für den ist es nicht mangelndes Ver-

trauen, sondern schlicht notwendig, darauf hinzuweisen, dass es keinen Abbau kultureller Standards geben darf. Rechtsvorschriften zum Schutz dieser Vielfalt müssen gewahrt werden, die öffentliche Kultur- und Medienförderung sollen erhalten bleiben, die Belange der Kulturwirtschaft wollen berücksichtigt sein. Das gilt besonders für das urheberzentrierte europäische Urheberrecht.

Europas kulturelle Vielfalt steht ohnehin bereits stark unter Druck, durch die Krise der Staatsfinanzen, die Globalisierung und die Digitalisierung. Das TTIP-Verhandlungsmandat der EU sieht vor, dass keine Bestimmungen enthalten sein dürfen, die die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Union beeinträchtigen. Doch sehen die USA das auch so? Zum einen gab es keine Offenlegung dessen, was verhandelbar ist und was nicht – keine, die vom gegenseitigen Respekt der unterschiedlichen kulturellen Wertesysteme ausgeht. Auch haben die USA das UNESCO-Abkommen zur kulturellen Vielfalt nicht unterschrieben.

Die amerikanische Seite hat starke Interessen, die sich zum Beispiel auf die Kreativwirtschaft, auf E-Learning, E-Commerce und die Telekommunikationsbranche beziehen – von den weltweit operierenden Internetkonzernen des Silicon Valley bis hin zur exportstarken Filmindustrie Hollywoods. Ein leichterer Zugang all dieser Kultur- und Unterhaltungsindustrien auf die hiesigen Märkte würde diesen ohnehin prekären europäischen Kulturbereich weiter gefährden.

Unsere deutsche Sorge gilt besonders der Buchpreisbindung und anderen Instrumenten der Kulturförderung wie dem Urheberrecht, der öffentlichen Finanzierung von Theatern, Opern und Museen, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der Filmförderung. Auch geht es um die Freiheit, das dynamische Internet auch künftig regulieren zu dürfen. Natürlich bedeuten Subventionen eine Wettbewerbsverzerrung, eine, für die Kulturnationen sich bewusst entscheiden.

Aus all diesen Gründen sollte im TTIP Folgendes verankert werden:

Die Aufnahme der UNESCO-„Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt →



Wolfgang Thierse, Foto © Christoph Müller

TTIP, CETA & CO.: AUFRUF ZUR GROSSDEMONSTRATION AM 10. OKTOBER IN BERLIN

Neues Bündnis kündigt unter dem Motto "TTIP & CETA STOPPEN! – Für einen gerechten Welthandel!" eine Großdemonstration im Herbst an

Ein in seiner Breite einmaliges zivilgesellschaftliches Bündnis fordert in einem gemeinsamen Aufruf einen Stopp der Verhandlungen zum umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP zwischen den USA und der Europäischen Union sowie die Nicht-Ratifizierung von CETA, dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada. Das Bündnis reicht von der globalisierungskritischen Organisation Attac und der Bürgerbewegung Compact über den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), den Deutschen Kulturrat und den Paritätischen Wohlfahrtsverband bis zur entwicklungspolitischen Organisation Brot für die Welt und allen großen Natur- und Umweltverbänden von BUND und NABU bis Greenpeace und WWF. Insgesamt gehören 16 Organisationen dem Trägerkreis an. Sie rufen gemeinsam für den 10. Oktober 2015 zu einer Großdemonstration nach Berlin auf.

Mit dem gemeinsamen Aufruf fordern die beteiligten Verbände und Organisationen soziale und ökologische Leitplanken für die Globalisierung. Sie treten für eine Handels- und Investitionspolitik ein, die auf hohen ökologischen und sozialen Standards beruht und nachhaltige Entwicklung in allen Ländern fördert. Sie kritisieren, dass mit TTIP und CETA die falschen Lehren aus der Finanzkrise gezogen werden. Der Wert des Freihandels werde „über die Werte

von ökologischen und sozialen Regeln gestellt“, dies sei die „falsche Richtung“. Weiter heißt es: „Beide Abkommen drohen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu untergraben und auszuhebeln“. Zum Abschluss des G7-Gipfels hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel angekündigt, die Verhandlungen zu TTIP schnell zum Abschluss zu bringen. Die im Trägerkreis der Demonstration zusammengeschlossenen Verbände kündigen nun an, die Debatte um die Freihandelsabkommen intensiv in die Gesellschaft zu tragen.

Interessierte Einzelpersonen und Organisationen können sich ab sofort auf der Homepage des Bündnisses als Unterstützer/innen registrieren lassen. Am 10. Oktober 2015 findet eine Großdemonstration in Berlin statt. Details unter: www.ttip-demo.de.

Folgende Verbände und Organisationen sind Teil des Trägerkreises der Großdemonstration am 10. Oktober 2015 in Berlin:

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) | Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (AbL) | Attac Deutschland | Brot für die Welt | Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) | Compact | Der Paritätische Gesamtverband | Deutscher Kulturrat | Foodwatch | Greenpeace | Mehr Demokratie | NaturFreunde Deutschland | Naturschutzbund Deutschland (NABU) | OXFAM | Umweltinstitut München | WWF

Der Aufruf zur Demonstration: www.ttip-demo.de/home/aufruf/

kultureller Ausdrucksformen“ nicht nur in die unverbindliche Präambel, sondern in den Text des Abkommens. Nur wenn die USA sich zu der Konvention bekennen, ist gewährleistet, dass die Nationalstaaten wie bisher den Rahmen für Kultur und Medien gestalten dürfen.

Die Ausnahme der öffentlichen Güter, die für die soziale Daseinsvorsorge wesentlich sind, von den TTIP-Verhandlungen sollte explizit den kulturellen Sektor einbeziehen – in allen Kapiteln und überall da, wo Auswirkungen auf Kultur und Medien drohen.

Der Doppelcharakter der Kreativwirtschaftsgüter, die immer Ware und Kulturgut zugleich sind, muss durchgängig zu finden sein. Es muss im Vertrag zugesichert sein, dass bestehende Förderinstrumente erhalten bleiben und neue entwickelt werden können, auch solche, die ausschließlich für deutsche oder europäische Institutionen gelten. Die digitale Wirtschaft benötigt attraktive Inhalte, um florieren zu können. Kulturunternehmen investieren in diese Inhalte und produzieren sie. Es muss gesichert sein, dass die Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft nicht zu Lasten der Kulturwirtschaft verbessert werden.

Es sollte das Prinzip gelten: Lieber einmal mehr benennen! Dort, wo unterschiedliche juristische Meinungen darüber, ob man von TTIP betroffen sein kann, zu finden sind, sollten die kulturellen Ausnahmen sicherheits halber explizit erwähnt werden. Dies gilt etwa für den ermäßigten Mehrwertsteuersatz, für die Künstlersozialkasse, für die Buchpreisbindung, das Urheberrecht (keine Schlechterstellung der Urheber und europäischen Künstler), für die Filmförderung und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Für die Zukunft muss Offenheit festgeschrieben werden, besonders durch eine technikneutrale Generalschutzklausel für audiovisuelle Medien. Neue nationale und europäische Regelungs-, Schutz- und Fördersysteme für Kultur und Medien müssen möglich sein, ohne das sie beispielsweise durch Investorenschutzregelungen ausgehebelt werden können.

Weil für Kultur und Medien die digitalen Zukunftschancen immer wichtiger werden, dürfen Medienpolitik und Internet-Regulierung seitens der EU und ihrer Mitgliedsstaaten nicht behindert werden. Auch nicht mit dem Argument des zunehmenden digitalen Handels von audiovisuellen Gütern wie Musik, Büchern, Fotos oder Filmen.

Die Kulturpolitik muss diese Auseinandersetzung jetzt führen. Wenn erst das Gesamtergebnis auf dem Tisch liegt und es nur noch in Gänze befürwortet oder abgelehnt werden kann, ist es zu spät. Dann drohen andere, stärkere Interessen, die Kultur zu dominieren, man denke nur an Automobilindustrie und Maschinenbau. Es wäre fatal, wenn die Kultur einem wie auch immer gearteten europäischen Gesamtinteresse geopfert würde. Als Kulturkiller darf TTIP nicht in die Geschichte eingehen.

Der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse ist Vorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie



Foto © Wolfgang Czech

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Das Bayerische Bündnis für Toleranz feierte in Augsburg sein zehnjähriges Bestehen. 2005 konstituierte sich in München das „Bayerische Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde“ auf Initiative der evangelischen und katholischen Kirche. Die Gründungsmitglieder des Bayerischen Bündnisses für Toleranz sind neben den beiden Kirchen, der Deutsche Gewerkschaftsbund Landesbezirk Bayern, die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern und das Bayerische Staatsministerium des Inneren.

Inzwischen gibt es aus allen gesellschaftlichen Bereichen 56 Mitgliedsorganisationen, darunter seit kurzem auch der Verband Freier Berufe. So waren der Präsident, Dr. Fritz Kempfer – auf dem Foto ganz rechts –, und ich bei der Veranstaltung. Dort wurde sichtbar, wie notwendig solche Aktionsforen für den Erhalt von demokratischen Strukturen sind und vor allem das Engagement von uns Mitgliedern dieser Gesellschaft. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss ständig mit Bewusstsein gelebt werden, vor allem in solchen „Krisenzeiten“ wie jetzt. Flüchtlinge bedeuten für unsere Wohlstandsgesellschaft „Krise“.

Die auftretenden Probleme können wir nicht kleinreden, aber wir brauchen auch keine Panikmacher und sich im Ton vergreifende Politiker. Populistische Wortverschleuderer lassen jetzt ernstgemeinte Diskussionen zu emotionalen Stammtischorgien werden. Es wird nicht in aller Schärfe gegen die Waffenexporte und die in den Drittländern agierenden Wirtschaftsmanipulierer und Abzocker vorgegangen, die für die Schiefelage in den Ländern, wo die Flüchtlinge herkommen, verantwortlich sind. Dieses „Saubervolk“ müsste bei der Bewältigung von Unterbringung und den integrativen Maßnahmen zur Kasse gebeten werden. Stattdessen aktiviert sich bei uns die rechtsextremistische Szene und untergräbt kontinuierlich den Schutz der Menschenwürde. Wenn Flüchtlingsunterkün-

te immer wieder brennen, auch wenn es bis jetzt noch nicht bewohnt sind, haben wir eine Schiefelage im Verständnis für Flüchtlinge erreicht, die wir nicht akzeptieren dürfen, denn es werden nicht nur die Menschenwürde, sondern auch die ungeheure Hilfsbereitschaft von Ehrenamtlichen beschädigt.

Das rechte Gedankengut kommt nicht unbedingt mehr auf lauten Tretstiefeln und mit Gewaltbereitschaft daher, sondern schleicht sich smart in alle bürgerlichen Bereiche.

„Deutschland den Deutschen“ hat Hochkonjunktur, so ist es aufbauend, das auch andere Stimmen zu hören sind, wie z.B. vom oberbayerischen Bezirksheimatpfleger Norbert Göttler, der meint, dass Heimat auch in Bayern kein eng umgrenzter Begriff sein kann.

Ich zitiere: „Wir müssen vorhandenen Werten neue hinzufügen, wir müssen das Fremde integrieren und als Bereicherung verstehen.“ Hier sollte sich mancher unserer Volksvertreter („Volksverdrehler“) ein Beispiel nehmen. So sind gerade wir als KünstlerInnen gefordert, sei es mit Worten oder aktiver Mithilfe bei der Integration. Zeit sich bei denen zu bedanken, die sich bereits intensiv engagiert haben und weiterhin engagieren.

Die Forderung des BBK nach freiem Eintritt in Museen hat einen Punktgewinn erfahren. Das Folkwang Museum in Essen ist nun für die Bevölkerung kostenlos zu besuchen. In England besteht diese Regelung bereits seit langem und keines der Häuser hat schließen müssen. Es bleibt weiterhin die Forderung an die Länder, bei uns an das Land Bayern, diesem Beispiel zu folgen, denn der Bund und die Länder haben einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Außerdem bezahlen wir, das Volk, über Steuern unsere Museen und auch die Politiker, die den freien Eintritt verweigern. In unserem Fall ist es Staatsminister Markus Söder. Bis jetzt scheiterten unsere Bemühungen.

Klaus von Gaffron



ANDREAS STETKA – WALDWIESENGARTEN

Haus für Kinder Waldwiesenstraße 27, München.

Das Projekt „Waldwiesengarten“ am Haus für Kinder in der Waldwiesenstraße 27 wurde 2013 im Rahmen von QUIVID, dem Kunst am Bau Programm der Stadt München, realisiert. Auftraggeber war das Baureferat.)

Buchstaben: Kunstharzpressholz (Höhe ca. 30 cm) / Drehräder: Aluminium. Technische Konstruktion: Jörg Loose. Mauer: Beton (ca. 1,70 x 16,0 m), Zwischenräume Architekten + Stadtplaner, München; Barbara Weihs Landschaftsarchitektur, München.

JUDITH EGGER – NEST DER UNERFORSCHTEN ARTEN

Haus für Kinder, Eisnergutbogen 4, 80639 München, gebaut von Holzfurtner+Bahner Architekten. Auftraggeber für die Kunst: Baureferat der LH München, QUIVID. Beton mit handgestempelter Oberfläche, Eichenstamm und 40 Gießharzeinschlüsse mit z.T. bemalten Miniatur-Plastiken, zwei integrierte Lampen und eine Sitzheizung in der Höhle, ca. 430 x 580 x 200 cm, 2013.

Es krecht und fleucht. 40 Spezies, wie sie keiner je zuvor gesehen hat, bevölkern den Stadtkindergarten. Die normierte, im Idealfall auch reibungslos funktionierende Alltagswelt durch Abnormitäten zu stören, kann zu unabsehbaren Folgen führen. Dafür ist gewöhnlich niemand zu haben, wer will sich schon böse Überraschungen einhandeln. Nur bleibt so aber auch alles von einzigartigem Wert außen vor. Judith Egger ist das Absurde lieb und teuer. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, der anarchischen Ausbreitung des Lebendigen Raum zu geben. Ihre Installationen verwandeln rationale Funktionalität in pulsierend atmende Assemblagen, die auch noch die abgeklärtesten Köpfe zu Entdeckungsreisen und zu seltsamen Begegnungen einladen. Hier ist es eine mysteriöse Insektenwelt. Sie lockt den



kindlichen Forschergeist. Eins ums andere entdecken die Mädchen und Jungen aber auch noch ganz andere Kreaturen, die sich die gleichsam wie ein Schwamm alles überwuchernde Installation zu ihrem Nistplatz auserkoren haben. Mal sind sie anziehend, mal abstoßend, immer aber faszinierend und in jedem Fall: befremdlich. Doch sich befremden zu lassen, ist das nicht überhaupt das ureinste Vermögen der Kinder? Sie haben eine

Eine Sichtbetonmauer, die den überaus idyllischen Schriftzug „Waldwiesengarten“ trägt, trennt die Zugangsrampe des Kinderhauses von der nicht ganz so idyllischen Waldwiesenstraße; eine Mauer, auf der die Buchstaben des Namens nicht nur „stehen“, sondern sich auch drehen lassen.

Denn auf der Rückseite der Mauer können die dort exzentrisch aufgehängten Buchstaben des Namens mittels einer entsprechenden Reihe formschöner und in Kinderhöhe angebrachter Metallräder um die eigene Achse gedreht werden, was die gegebene Ordnung buchstäblich herum und herauf und herunter zum Tanzen bringt. Dabei sehen die Drehenden, bedingt durch die Höhe der Mauer, ebenso wenig die Ergebnisse ihrer Manipulationen, wie der straßenseitige Betrachter auf den ersten Blick die Ursachen der rätselhaften Drehbewegungen und Unordnung auszumachen vermag.

Die graubraun lasierten Holzlettern lockern die Fassade wohltuend auf und schaffen mit ihrer Anmutung pädagogisch wertvollen Holzspielzeugs gleichzeitig eine Verbindung zum Inneren des Hauses für Kinder.

Die Qualität von Andreas Stetkas Arbeit ist ihre schlagende Einfachheit, und ihr schneller, präziser Witz, der sich Erwachsenen wie Kindern gleichermaßen ziemlich unmittelbar erschließt. Sie vereint elegant und mit leicht anarchischem Humor funktionale und formale Bezüge mit kindgerechter Beispielbarkeit.

Peter T. Lenhart / Foto: © Peter Schinzler

Empathie fürs Kuriose und fügen es lieber in ihre Welt ein, als dass sie es ausschließen. Kinder sind freundlich.

Und wen man einmal zum Freund gewonnen hat – Erwachsene wissen das bereits –, an den erinnert man sich zeitlebens gerne. Wie wäre es zum Beispiel mit dem rotleibigen Langhals, der mit weißen Walrosshauern Fliegen zu hüten scheint?

Nika Wiedinger



TOSCAS VERMÄCHTNIS

„Skulptur & Bild“ – Frédéric d'Ar 80 Jahre, 06.06. – 28.06.2015

Ausstellungen, in denen Musik, Bilder und Plastiken präsentiert werden, sind in der BBK-Galerie Unterfrankens an der Tagesordnung. Wer hätte sich da vorstellen können, dass ein Künstler das alles miteinander kombiniert, dass einer aus unseren Reihen diesen Raum für drei Wochen in eine Art Opernbühne verwandeln würde. Pünktlich zu seinem 80. Geburtstag hat Frédéric d'Ar jetzt dieses Konzept verwirklichen können. Alles passt bestens zur Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini. Das Lebensmotto der weiblichen Hauptfigur „Tosca“, „Nur der Schönheit weicht ich mein Leben“, hat unser Frédéric d'Ar verinnerlicht. Er erweist der Schönheit mit Hammer, Meißel und Stein seinen dauerhaften Respekt und Ausdruck. Als in Rumänien geborener und in Bukarest ausgebildeter Meisterschüler hat er natürlich immer ein Vorbild vor Augen: Es ist der rumänische Nationalkünstler und Erneuerer der Moderne, Constantin Brâncuși. Aber d'Ar ist nicht bei diesem Vorbild stehen geblieben. Bei seinen Plastiken hat er einen eigenen Stil entwickelt, den er jetzt in dieser Ausstellung präsentiert. Und so befinden sich Skulpturen aus Marmor und Kalkstein im Raum und streng geometrisch komponierte Farbbilder sowie reliefartige Nagelbilder an den Wänden.

Schon bei der Auswahl der rohen Steinblöcke offenbart sich d'Ards konzeptionelle Herangehensweise. Persönlich besucht er Steinbrüche in Laas oder Carrara, lässt dort das Material solange auf sich wirken, bis ihm eines klar wird: „In diesem Stein, der da vor mir liegt, wartet eine Skulptur auf mich! Da will ich Hand anlegen.“ Später in seinem Atelier ist der Meister erst zufrieden, wenn er

Hammer und Meißel zu Seite legen und mit dem Polieren beginnen kann. Dann, wenn der Stein glänzt, kann er seine ganze Schönheit zeigen: weiche, fließende Formen, geben d'Ards Bewunderung für die Frau ihren Ausdruck. Nicht nur zum Ansehen sind diese Arbeiten aus Stein gemacht. Ausdrücklich fordert der Künstler dazu auf, etwas zu tun, was sonst in Ausstellungen unerwünscht ist: er fordert zum Berühren und Streicheln auf. Wer einmal sein steinernes Monument einer schwangeren Frau auf ihrem Sockel berührt hat, weiß sofort, was damit gemeint ist. Beschienen wird diese Szenerie von den farbigen Bildern an den Wänden der Galerie. Der Ausdruck „beschienen“ ist genau richtig, weil sie nicht dem künstlerischen Ausdruck dienen oder zum Verkauf angepriesen werden sollen. Sie dienen als Bühnenbilder und lassen die Steinarbeiten im passenden Licht erscheinen. Hier offenbart sich die allumfassende Gesamtkonzeption des Meisters. Bleibt nur noch die Frage zur Musik offen, die für eine Oper doch so wichtig ist. Wer jetzt abermals seine Finger benutzt und sie über die aus zahlreichen feinen Nägeln geformten Muster auf zwei Tafelbildern gleiten lässt, kann sie hören. Dann ertönen zarte Schwingungen, die als Sphärenklänge den Raum erfüllen und eher an eine Symphonie als an ein Operndrama erinnern. Schade, dass Tosca unseren Frédéric d'Ar nicht persönlich kennengelernt hat. Er hätte ihr nur als ehrliches Kompliment zuflüstern müssen: „Jest o femeie frumoasa!“ Wenn er sie dann noch in Stein modelliert hätte, wäre ihr mit Sicherheit das bekannt tragische Schicksal erspart geblieben.

Magnus Kuhn

AUS DEM SCHAU-FENSTER MUNTEREN LEBENS

Ines Schwerd „Malerei und Zeichnung, neueste Arbeiten“, 21.05. – 14.06.2015

Ausstellung aufbauen, dann wieder abbauen, immer wieder rein und raus, öffentlich präsentieren und dann wieder alles wegräumen und verstauen. Künstler kennen das zur Genüge. Doch halt, das mit dem unsichtbaren Verstauen hinterher muss nicht immer sein. Unsere Ines Schwerd hat sich nahe der BBK-Galerie kurzerhand ein Ladenlokal mit großer Schaufensterfront als Atelier verschafft. Dort kann sie jeder, der will, arbeiten sehen oder auch ihre neusten Schöpfungen gleich vor Ort bestaunen. Trotzdem wollte sie alles mal in einem ganz anderen Umfeld präsentieren. Also überführte sie das frisch Geschaffene kurzerhand um die Ecke in unsere Werkstattgalerie. Dort demonstriert Schwerd jetzt, wie sie Malerei und Zeichnung auf originelle Art und Weise miteinander kombiniert. Zuvor hat sie sich gefragt: „was will ich eigentlich?“ Sie ist, wie sie sich ausdrückte „immer zwischen Zeichnung und Malerei hin- und hergeswicht“. Dann hat sie sich entschieden. Beide Darstellungsweisen sollen gleichwertig zusammengeführt werden. Herausgekommen sind dann etwa ihre „Guckkästen“. Sie sind gleichzeitig Symbol für ihr einsehbares Atelier: gezeichnete Figuren, die vor einem Hintergrund aus Acrylmalerei, wie auf einer Theaterbühne als Darsteller wirken. „Bad News“ nennt sie diese Arbeiten wohl auch deshalb, weil man auf den Zeichnungen der Collagen Zeitungsleser erkennen kann. Vor allem aber wird schnell deutlich, welches Zeichentalent hier und bei den anderen Arbeiten am Werk ist. Ihr gelingt es mühelos mit ein paar schnell entworfenen Linien das auszudrücken, wozu andere ein heilloses Gewirr von chaotischen Strichen kritzeln und am Ende wo möglich noch einen Radiergummi benutzen müssen. In ihren Tuschezeichnungen verzichtet sie sogar auf jede unnötige Farbgestaltung. Hier kommt ein heiterer Blick auf das Leben zur Geltung. Das ist genau ihre Absicht, Heiterkeit und die Leichtigkeit mit ihren Arbeiten zu vermitteln und trotzdem mit großem Ernst bei der Sache zu sein. Lebensfreude war auch bei der Vernissage zu spüren. Gerda Enk brachte es mit Gedankenketzen auf den Punkt und der Musikwissenschaftler Dr. Denis Schütze kommentierte die Worte mit seinen improvisierten Tönen. Schauen, Hören, Staunen: in ihrer Präsentation hat Ines Schwerd alles vereint.

Magnus Kuhn

oben: Impressionen von Frédéric d'Ards Werkschau „80 Jahre“ in der BBK-Galerie im Juni 2015
rechte Seite: Vernissage zur Ausstellung „BBK-Retour“: BBK Westfalen, BBK-Galerie, Würzburg, 3.7.2015, und ein „heißgelaufener Besucher beim Versuch einer Abkühlung“ (Magnus Kuhn). Fotos © Katrin Heyer



RETOURKUTSCHE AUS WESTFALEN

Austauschausstellung des BBK Westfalen „BBK – Retour“, 04.07. – 26.07.2015

Freitag, der 3. Juli, wird wohl im Würzburger Talkessel so ziemlich der heißeste Tag des Jahres gewesen sein. Wer kommt da schon zu einer Vernissage in unsere fensterlose Galerie? „Da ist doch weit und breit keine Abkühlung in Sicht“, so könnte man meinen. Zum Glück waren sich zahlreiche Besucher sicher, dass Künstlern in jeder Lage etwas Brauchbares einfällt. Sie wurden nicht enttäuscht. Thomas Ohm hatte nämlich in weiser Voraussicht seine drei Bilder „Fluss I, II und III“ mitgebracht. Nachdem er sie aufgehängt hatte, waren überhitzte Besucher nur schwer davon

abzubringen, in die realen Wasserbilder virtuell hineinzuspringen. Nun war Ohm ist nicht der Einzige, der zu diesem Zeitpunkt in der BBK-Galerie für Abwechslung sorgt. Er ist einer von zehn Künstlern des BBK Westfalen, die bei uns zu Besuch sind. Sie alle erwidern damit einen Besuch unserer unterfränkischen Kollegen, die im Januar ihre Arbeiten im nordrhein-westfälischen Lünen gezeigt haben. Mit Plastiken, Objekten, Malerei und einem unerwarteten Materialmix machen sie unsere Galerie zu einem Panoptikum künstlerischer Einfälle. Wichtig sind für so eine Ausstellung

natürlich auch dreidimensionale Arbeiten, denn erst sie spannen den Raum auf, in dem sich künstlerisches Leben frei entfalten kann. Diese Aufgabe erfüllen die Plastik von Barbara Abendroth, geometrisch mit Stahl und Rost spielend, die Gruppe diskutierender Bleigestalten von Bernd Figgemeier und die Keramiktorso-Gruppe von Petra Eckhard glänzend. Figgemeier ist außerdem an den Wänden mit Reliefbildern aus Acryl, Sand und Graphit vertreten. Peter Helmkes kommt bei seinen Arbeiten, einer Komposition aus analogen und digitalen Elementen ohne Titel aus: sie sprechen für sich selbst. Marlies Backhaus macht gar das Unmögliche möglich, sie lässt Textilien rosten und präsentiert alles als Collage. Eddy Pinke arbeitet klassisch mit Öl auf Leinwand, mit seinem Pinsel bringt er dem Leben das Swingtanzen bei. Richtig bunt geht es bei Karl-Ulrich Preisker zu. Er ist auf der Jagd nach Licht und Farbe und nennt seine Arbeiten schlicht und einfach „Reflexion I – III“. Ganz dick kommt es bei Michael M. Er bannt mit Hilfe von Graphit seinen „BIG-MAN“ auf Zeichenpapier. Verzinktes Metall, Leinwand, Farbe und Papier bringt Brigitte Bailer zusammen. Eins baut da auf dem anderen auf und dabei lässt sie den originalen Hintergrund als Orientierung durchschimmern. „Werke im Werk“ nennt sie das.

Selbstverständlich kann in dieser Ausstellung nur ein kleiner Ausschnitt dessen gezeigt werden, was im BBK Westfalen aktuell geschaffen wird. Ein so großer Landesverband verkörpert eben auch eine große Vielfalt an Menschen, Schicksalen, Stilrichtungen und Arbeitsweisen. Eines eint aber all diese Künstler: ihnen fällt immer wieder etwas Außergewöhnliches ein, mit dem sie ihrer Sicht der Dinge Ausdruck verleihen können.

Magnus Kuhn



AUSSTELLUNG DER EW IM KUNSTVEREIN PASSAU ERFOLGREICH

362 interessierte Besucher sahen sich vom 26. Juni bis 26. Juli die Ausstellung „Über Brücken musst du geh'n“ von Kurator Hector Solari (EW) in Zusammenarbeit mit Hubert Huber (BBK) an. Die Ausstellung beleuchtete retrospektiv von Klaus Kux zusammengestellte Mail Art, aktuelle Betrachtungen des Status Quo in Videokunst von Hanna Sieben, Barbara Lubich und Michael Heindl und beinahe zynisch-satirisch angehauchte Grafiken von Ryszard Kajzer. Immer im Blick: das Motto der Europäischen Wochen Passau „Über Brücken | überBrücken“ zu 25 Jahren Wiedervereinigung. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der beim BBK angefordert werden kann. www.kunstverein-passau.de www.ew-passau.de



KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Auf Anregung des BBK wurde in den IHK – Heften Juni und Juli Kultur und Wirtschaft behandelt. Wir werden uns auch in naher Zukunft verstärkt mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer diesem Thema nachhaltig widmen. Die Hefte (bzw. PDFs) können beim BBK angefordert werden. www.ihk-niederbayern.de



AUSSTELLUNG IN ROM

Seit 38 Jahren richtet die „Accademia Internazionale di Arte Moderne“ in Rom eine jurisierte Kunstausstellung aus. Johann Meiers Bild mit dem Titel „Hommage an Albrecht Dürer“ wurde angenommen. Die Ausstellung war vom 30. Mai bis 07. Juni 2015 im Teatro Central „Domus Talents“, Rom, zu sehen. Am Ende der Ausstellung wurden jeweils die ersten drei Plätze mit der begehrten „Trofea Medusa Aurea“-Medaille ausgezeichnet. Unter früheren Preisträgern waren z.B. Alex Katz, Henry Moore, Marino Marini. Johann Meier bekam die silberne Medusa in der Kategorie Art Figurative.

oben: Videoinstallation von Barbara Lubich, mitte: Blick in die Ausstellung mit Arbeiten von Ryszard Kajzer und Klaus Kux, Fotos © Hector Solari; links: Mailart von Klaus Kux, Foto © Toni Scholz; rechts: Johann Meier „Hommage an Albrecht Dürer“



STRASSENKUNST-PROJEKT

beim Ersten Plattlinger Käse- und Speckfest am 4. und 5. Juli 2015

Am Ludwigplatz ist auf der Bundesstraße das größte Plattlinger Bild mit Malkreiden von Kindern und Jugendlichen geschaffen worden. Kirsten Plank und Marion Steger betreuten als renommierte Künstlerinnen diese Straßenmalaktion. Zusammen mit Kindern ab sechs Jahren ist ein riesiges Straßenbild rund um das Thema Käse und Speck entstanden. Den Phantasien der Kinder waren keine Grenzen gesetzt. Die Künstlerinnen griffen den Male-

rinnen und Malern mit Anregungen und Tipps unter die Arme. Ca. 150 Kinder haben an den zwei Tagen am Kunstwerk mitgewirkt, das von der Stadt Plattling und dem Kulturfonds Bayern Bildung und Kultus unterstützt wurde.

Das Straßenbild „Käse+Speck“, 6 x 20 m, aus 50 m Höhe; vl.: Hubert Huber, Marion Steger, Kirsten Plank, Staatssekretär Bernd Sibler und Bürgermeister Erich Schmid. unten: Helmut Maria Neuwerth „Salve“ 2008, Mischtechnik



10 JAHRE „SALVE PRACHATICE“

Der BBK Niederbayern ist seit einem Jahrzehnt Partner beim Kulturprojekt „Salve Prachatice“. Durch die Symposien in Prachatice lernen sich jedes Jahr Künstlerinnen und Künstler der drei aneinander grenzenden Länder (CZ, D, A) kennen, leben und arbeiten miteinander. Durch das Miteinander wird gegenseitiges Verständnis erzeugt, es entstehen Freundschaften und neue Projekte (z.B. die Ausstellung „Junge Kunst aus Passau“ in Prachatice/CZ, „Salve Prachatice“ in Schärding/A, das „3Länder Projekt“ der Produzentengalerie Passau in Passau, Schärding/A und Volary/CZ. In den zurückliegenden Jahren wurde in Passau „Salve Prachatice – Johann Nepomuk Neumann“ im Domschatz- und Diözesanmuseum und im Stift Schlägl/A gezeigt. Anfang 2010 wurden die Kunstwerke des Symposiums „Passau“ vom Landkreis Passau auf der Neuburg im Rahmen von „1000 Jahre Goldener Steig“ präsentiert. Großer Dank gilt den Initiatoren und Organisatoren der Stadt Prachatice mit allen verantwortlichen Personen und dem Südböhmischen Künstlerverband AJV, vor allem beim Vorsitzenden Vit Pavlik, und ich hoffe, dass wir unter dem Motto „Salve“ noch viele gemeinsame Kulturprojekte durchführen werden. Solche Aktivitäten zeigen unsere gemeinsamen Wurzeln auf, fördern unser gemeinsames Zusammenleben und erzeugen durch die Kunstwerke der Künstlerinnen und Künstler und die 3Länder-Kunstsammlung der Stadt Prachatice eine beispielhafte Nachhaltigkeit.

Die bisherigen Teilnehmer: Katarina Balazová, Teodor Buzu, Waltraud Danzig, Pamela Ecker, Sebastian Fürst, Hubert Glaser, Sylvia Gnatz, Zdeněk Harazin, Lenka Herzogová, Ladislav Hodný, Walter Holzinger, Kristina Honzirková, Victor Hristov, Hubert Huber, Sandra Huber, Robert Hübner, Elisabeth Jungwirth, Hanna Kirmann, Anna Klimešová, Alois Kračmar, Wolfgang Kretzer, Jiří Kubelka, Václav Kuneš, Anja Kutzki, Tomáš Kůs, Nella Lariková, Judith Lipfert-Poschmann, Max Peter Lehner, Gerhard Lutz, Zdeněk Macků, Reinhard Mader, Helga Mader, Peter Makowetz, Lenka Malíská, Meinrad Mayrhofer, Stefan Meisl, Renate Moran, Eduard Milka, Helmut Maria Neuwerth, Peter Nöbauer, Vit Pavlik, Günter Patoczka, Elisabeth Peterlik Mag. Art, Alena Petříčková, Erich Plettenbacher, Sonja Rager, Elke Rott, Jan Samec, Václav Sika, Josef Synek, Šimona Součková, Verena Schönhofer, Luděk Stukbauer, Josef Šarman, Vladimír Šavel, Pavel Talich, Georg A.Thuringer, Dumitru Verdian, Matouš Vondrák, Robert Wallner, Hendrik Wiethase, Dalibor



Worm, Christian Zeitler, Werner Ziegler, Mariana Žiedková. Zum Jubiläum vom 2. bis 10. August wurden von der Stadt Prachatice zum Thema „Jan Hus“ Hubert Huber, Helmut Maria Neuwerth und Stefan Meisl als Vertreter des BBK Niederbayern eingeladen. www.prachatice.eu



SABINE OSTERMANN IM PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

„Wahrlich, wir leben in goldener Zeit, dem Geld wird die Ehre stets übertragen, dem Geld wird auch die Liebe zuteil“ (Ovid)

In einer Sonntagsmatinée führte Helge Wütscher durch ein Gespräch mit der Künstlerin Sabine Ostermann in ihre Ausstellung „Goldene Zeiten“ im Projektraum Hirtengasse ein. Die Matinée war – trotz des Poststreiks und Hunderter liegengebliebener Einladungen – recht gut besucht und es entstand ein interessanter Austausch über die Kunst von Sabine Ostermann und ihrem künstlerischen Werdegang. Sie hat sich in den letzten Jahren intensiv mit den bildnerischen Möglichkeiten des Linolschneidens auseinandergesetzt. Darin beschäftigt sie sich mit aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen und Wertvorstellungen. Ihre Motive findet sie in Einkaufszentren, bei Arbeitern, die vernetzt im Teamwork scheinbar sinnlosen Tätigkeiten nachgehen, oder in entlarvenden Darstellungen des Menschen in der Anonymität der Masse.

Sabine Ostermann setzt Schwarz-Weiß-Drucken, die durch eine Art Streifenraster an die schlechte Qualität der Bilder von Überwachungskameras erinnern, einen goldenen Waldwichtel in seiner natürlichen Umgebung gegenüber. Als ob hier das Wesentliche,

welches uns sonst verborgen wäre, erst in Erscheinung tritt. Die realistische und farbige Übermalung gerät so zur Staffage, zur Maske, zur Kulisse. Die Idylle der Waldwichtel ist also längst untergraben und ausgehöhlt.

In einer zweiten Werkgruppe zeigt die Künstlerin große, eingefärbte Linolplatten, die aber nie gedruckt werden. So entstehen reliefartige Unikate wie die Arbeit „Ho, ho, ho“ von 2014, die zwei Kinder zwischen Türmen mit Hunderten Schokoladennikoläusen zeigt.

Die Ausstellung ist mittwochs und donnerstags jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet und endet am 10. September. Zum Abschluss ist noch ein Künstlergespräch geplant.

Christian Haberland

Sabine Ostermann mit Laudator Helge Wütscher (unten) und eine ihrer Arbeiten (oben); Sommerfest (unten): Helge Wütscher zapft an (oben)



SOMMERFEST DES BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

Gute Stimmung herrschte auf dem diesjährigen Sommerfest des BBK Nürnberg Mittelfranken am 25. Juli. Mit ca. 50 Gästen war der lauschige Hinterhof unserer Geschäftsstelle im Stadtteil Gostenhof gut gefüllt. Nachdem unser Vorstandsmitglied Helge Wütscher ein Fass hervorragendem fränkischen Landbieres angezapft hatte, wurde gegrillt, das Buffet gestürmt und vor allem wurde sich rege ausgetauscht. Das eine oder andere Wehwechen wurde ausgiebig beleuchtet, aber auch künstlerische Pläne geschmiedet und die angespannte Lage im Stadtteil analysiert. Obwohl die Temperatur an diesem Abend immer weiter absank, gingen die Debatten doch bis spät in die Nacht.

Christian Haberland



DEBÜTANTEN 2015

Auf Vorschlag des BBK Nürnberg Mittelfranken kommen dieses Jahr drei KünstlerInnen in den Genuss der Debütantenförderung des Freistaates Bayern. Debütantenförderung heißt eine Einzelausstellung im Glasbau des Künstlerhauses Nürnberg und die Finanzierung eines Katalogs. Dieses Jahr stellt Jens-Ole Remmers auf den Spuren der Pop-Art die Konsumwelt in Frage, die Silberschmiedin Anne Fischer zeigt Arbeiten an der Schnittstelle von angewandter und bildender Kunst und Fatma Güdü wird ihre intensiven Maleereien ab August präsentieren.

Jens-Ole Remmers

Nicht wirklich etwas zu sehen gab es beim Pressetermin der Ausstellung von Jens-Ole Remmers. Stattdessen schob der Künstler große, mit Silikondruckplatten bestückte Rollen über ausgebreitetes Packpapier während seine Freundin gleichzeitig neue Farbe auf den Platten verteilte. Gedruckt wurden so Spuren von Brands und Labels, wie sie auf Kartonaugen zu finden sind. Bis zur Vernissage am 8. Juli zogen sich dann breite, farbige Streifen über Boden und Wände des Ausstellungsraumes. Geworben wurde auf diesen Streifen u.a. für Butter und Sicherheitsliegen.

Diese bunte Welt der Pappkartons dient dem Künstler als Grundlage für sein bisheriges Schaffen, das im hervorragend gestalteten Katalog zu sehen ist. Er schneidet Elemente aus Kartons, vorzugsweise asiatischer Herkunft, aus und kombiniert sie zu neuen ästhetisch sehr reizvollen Bildobjekten. Seine Arbeiten setzen sich bitter-ironisch mit der weltumspannenden, bunten Glitzerwelt alles Konsumierbaren auseinander und spielen auf hohem ästhetischen Niveau mit der beliebigen Austauschbarkeit, aber auch dem erschre-

ckenden Müllpotential der – meist abwesenden – Produkte.

Jens-Ole Remmers studierte nach seiner Tischlerlehre und dreijähriger Wanderzeit an der Akademie in Nürnberg und machte dort 2013 seinen Abschluss als Meisterschüler von Ottmar Hörl.

Anne Fischer

In gewohnt souveräner Weise führte Helge Wütscher im Gespräch mit Anne Fischer in ihre gut besuchte Ausstellung ein. Ausgehend von archaisch anmutenden, amorphen Hohlkörpern, den Bronze-Objekten von Anne Fischer, über die Bedeutung der Farbe an sich in ihren – ausschließlich aus Acrylfarbe bestehenden – Farbgefäßen wurde der Bogen gespannt bis zu dem „Gefäß“ aus Wolle und Plastik, das durch seine Haptik zum Berühren reizte (allerdings wurde gebeten, die fragilen Objekte nicht zu berühren). So zeigte sich hier die Dysfunktionalität der Objekte von Anne Fischer, mit der die Erwartungen der Betrachter subtil unterlaufen werden. Diese Gefäße sind nicht dazu gemacht gefüllt zu werden.

Neue Materialien hat Anne Fischer während ihres Aufenthalts in Oslo erforscht. So sind ihre Kerzenhalter-Objekte teilweise aus der Kupfer-Zink-Legierung Tombak erschaffen. Ebenso wie die aus Holz geschnitzten und dann in Silber gegossenen Bestecke irritieren diese Kerzenhalter und verhandeln mit eigenständigen künstlerischen Mitteln die Grenzen zur freien Gestaltung des Nützlichen auf immer wieder faszinierende und beeindruckende Weise neu.

Durch das In-Bezug-Setzen einer eigenwilligen Typographie zu den abgebildeten Arbeiten ist der zweisprachige Katalog zu einem eigenen kleinen Kunstwerk geworden. Anne



Bei der Vernissage von Anne Fischer, darunter Jens-Ole Remmers in Aktion

Fischer studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg in der Klasse für Gold- und Silberschmieden bei Professorin Ulla Mayer als Meisterschülerin.

Fatma Güdü

Mit Spannung sehen wir der Ausstellung der Malerin Fatma Güdü, die am 23. August eröffnet wird, entgegen. Ihre Zeichnungen und Malereien überzeugten uns durch ihre sinnliche Kraft und physische Präsenz verbunden mit einer berührenden Rätselhaftigkeit des Dargestellten. Wir werden darüber berichten.

Neben den Ausstellungseröffnungen mit Katalogpräsentation finden am Ende jeder Ausstellung Künstlergespräche statt. Uns bleibt nur, dem Künstler und den beiden Künstlerinnen auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg zu wünschen und uns für die Einblicke, die sie uns in ihre sehr unterschiedlichen Schaffensweisen erlaubten, zu bedanken.

Christian Haberland

SCHWÄBISCHE KÜNSTLER IN IRSEE XXVII UND SONDERAUSSTELLUNG ZEICHNUNG

Die Mitglieder der BBKs Schwaben Nord und Süd waren heuer zum 27. Mal vom Bezirk Schwaben und der Schwabenakademie Irsee eingeladen, ihre Werke im schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrum des ehemaligen Klosters zu zeigen. Im herrlichen barocken Festsaal und dem Flur davor konnten interessierte Besucher in der Zeit der Pfingstferien 64 Werke der Malerei, Bildhauerei, Fotokunst, Installation, Grafik und Objektkunst von 60 Künstlerinnen und Künstlern sehen. Gleichzeitig mit der Schau „Schwäbische Künstler in Irsee“ wurde auch die Sonderausstellung „Zeichnung“ auf einem weiteren Flur vor dem Festsaal eröffnet. Hier zeigten 29 Künstlerinnen und Künstler 32 Werke zum Thema. Die Vernissage am Samstag, 23. Mai, zeigte wieder einmal die große Wertschätzung, die wir, die Künstler des BBK, durch den Bezirk Schwaben erfahren. Es begrüßte die Bezirksratsvorsitzende Ursula Lax. Dann sprach der Direktor der Schwaben Akademie, Dr. Markwart Herzog, insbesondere zum Sonderpreis „Zeichnung“. Dr. Herzog ist ein großer Förderer unserer jährlichen Ausstellung. Silke Teltcher übermittelte stellvertretend für den überaus kunstsinnigen Direktor und Firmeninhaber von Meckatzer Löwenbräu, Michael Weiß, ein kurzes Grußwort. Schließlich dankte für die beiden BBKs Dr. Karin Haslinger dem Bezirk und auch den Sponsoren und erläuterte die Entscheidung der Jury für den Meckatzer Kunstpreis 2015. Musikalisch gestaltete diesen Vormittag vorzüglich das Duo Inflagranti.

Zum Abschluss der Vernissage waren die ausstellenden Künstler, gemäß der jährlichen Gastfreundschaft des Hauses und des Bezirks Schwaben, wieder zu einem schönen Mittagessen eingeladen. Gerade in Zeiten der immer knapper werdenden Budgets wissen wir, die Künstler vom BBK, das außerordentliche Engagement und die Großzügigkeit der Schwabenakademie hinsichtlich unserer Ausstellung sehr zu schätzen.

Insbesondere dank Dr. Herzogs Bemühen konnten auch wieder 2 Kunstpreise vergeben werden: Der Meckatzer Kunstpreis 2015 und der Sonderpreis „Zeichnung“ der Sparkasse Kaufbeuren

MECKATZER KUNSTPREIS 2015
„Pfingsten 1916 (OPA)“ von Christina Weber

Zum 20. Mal sponserte die Allgäuer Firma Meckatzer Löwenbräu einen mit 3000 € dotierten Kunstpreis, der entsprechend der vergangenen Jahre bei der Vernissage der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“ überreicht wurde. Neu war in diesem Jahr die Umbenennung des Preises. Hieß er früher nach dem Irseer Barockmaler und Mönch Magnus-Remy-Kunstpreis, so soll von nun an das langjährige Sponsoring der Firma Meckatzer im Namen des Preises gewürdigt werden. Den Meckatzer Kunstpreis 2015 erhielt Christina Weber für ihr Werk „Pfingsten 1916 (OPA)“.

Christina Weber wurde 1958 in Grafenau im Bayerischen Wald geboren und lebt heute als freischaffende Bildhauerin in Gessertshausen bei Augsburg. Sie studierte Design an der Fachhochschule Augsburg. Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit liegt heute in der Bildhauerei und Gestaltung räumlicher Objekte. Christina Weber ist Mitglied im BBK Schwaben Nord und seit 2013 Vorsitzende des Kunstvereins Bobingen. Zahlreiche Ausstellungen und Einzelausstellungen markieren ihren künstlerischen Weg. 2010 erhielt sie ein Arbeitsstipendium des Tyrone Guthrie Cneter Irland.

Das mit dem Meckatzer-Kunstpreis prämierte Werk „Pfingsten 1916 (OPA)“ ist ein dreidimensionales Objekt, das die Form eines übergroßen Mantels hat, der innen hohl ist, frei steht und außen und innen mit Kopien von Tagebuchaufzeichnungen ihres Großvaters beklebt wurde, welche dieser 1916 vor Verdun niedergeschrieben hat. Auf dem historischen Plateau des 1. Weltkriegs begegnen wir einem konkreten, individuellen Menschen in seinen persönlichen Schriftstücken. Das Allgemeine wird mit dem Persönlichen verwoben und wir als Betrachter geraten in diesen Sog. Christina Weber macht mit ihrem Werk eine wichtige Aussage über Kunst generell: Kunst ist Kommunikation. Sie wirft Fragen auf, statt sie zu beantworten. Kunst schafft eine Brücke zwischen den Menschen, vermittelt zwischen den Zeiten und spannt sich auf zwischen der materiell-dinglichen Welt und einer geistigen. So lässt sich „Pfingsten 1916 (OPA)“ als ein Sinnbild für die Dialektik von Kunst und Leben per se verstehen.

Wir vom BBK gratulieren Christina Weber zum verdienten Meckatzer Kunstpreis 2015.

links: Bei der Preisübergabe in Irsee (v.l.n.r.) Dr. Markwart Herzog (Direktor der Schwabenakademie Irsee), Christina Weber (Preisträgerin), Dr. Karin Haslinger (Vorsitzende BBK Schwaben-Süd), Silke Teltcher (Meckatzer Löwenbräu) und Ursula Lax (stellvertr. Bezirkstagspräsidentin);
oben: die Arbeit von Christina Weber, darunter Zeichnung von Norbert Kiening.



SONDERPREIS „ZEICHNUNG“ DER KREIS- UND STADTPARKASSE KAUFBEUREN
„throw away“ von Norbert Kiening

Im Kontext der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“ fand auch heuer, nun zum 3. Mal, auf einem Flur vor dem Festsaal eine Sonderausstellung, diesmal unter dem Motto „Zeichnung“ statt. Und wieder sponserte die Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren in großzügiger Weise einen mit 3000 € dotierten Kunstpreis. Franz Endhard, stellvertretender Direktor der Sparkasse und ein überaus kunstsinniger Förderer, sagte uns erfreulicher Weise auch für das nächste Jahr das erneute Sponsoring des Sonderpreises zu. Nur am Rande sei hier jetzt schon darauf hingewiesen, dass das Motto für die Sonderausstellung 2016 „Textilkunst“ sein wird.

Den Sparkassen-Sonderpreis 2015 aus der Ausstellung „Zeichnung“ erhielt Norbert Kiening für sein Werk „throw away“

Norbert Kiening wurde 1959 in Dachau geboren, arbeitete als Buch- und Offsetdrucker, bevor er an der Fachhochschule Augsburg Design studierte. 1988 schloss er mit dem Diplom ab. Seit 1989 arbeitet er als freischaffender Künstler und lebt heute in Diedorf bei Augsburg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Zeichnung, Malerei, Skulptur und Druckgrafik. Norbert Kiening ist Mitglied im Kulturbeirat der Stadt Augsburg und Vorsitzender des BBK Schwaben Nord.

Die mit dem Sonderpreis „Zeichnung“ der Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren ausgezeichnete Arbeit trägt den Titel „throw away“ und ist eine kraftvoll mit Grafit und Schneidewerkzeug auf Karton gestaltete Zeichnung.

„Typisch für Kienings Arbeitsweise ist, dass zu Beginn der Arbeit an einem Werk kein Sujet oder Thema steht, sondern der Wille des Künstlers, sich technisch weiterzuentwickeln, neue Möglichkeiten der Bildwirkung auszu-probieren, das Spektrum zeichnerischen Schaffens zu erweitern und, darauf aufbauend, über die Technik zum Thema zu kommen. Die Bildidee entwickelt sich im prozesshaften Verlauf. ... Das im Titel ganz abstrakt genannte throw away wird auf bildkünstlerisch kongeniale Weise ungegenständlich ausgeführt. Hier wird nicht etwas weggeworfen, sondern es geht um das Wegwerfen als solches.“ (Auszug aus der Laudatio von Dr. Markwart Herzog). Wir vom BBK gratulieren Norbert Kiening zum verdienten Kunstpreis.

Dr. Karin Haslinger

Blick ins Atelier von Max Schmelcher (Foto © Pit Kinzer)



QUELLEN DER KUNST – OFFENE ATELIERE IM ALLGÄU

Schon zum 8. Mal veranstaltete der BBK Schwaben-Süd in diesem Jahr wieder die „Quellen der Kunst – Offene Ateliers im Allgäu“.

Traditionsgemäß wurde die im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindende Veranstaltung schon eine Woche vor den zwei Ateliertagen am darauffolgenden Wochenende (20./21. Juni 2015) durch die Eröffnung der Infoschau eingeleitet. Ihr Zweck ist es, am zentralen Ort der Kemptener Kunsthalle die Besucher auf die verschiedenen Ateliers aufmerksam zu machen, die sie dann eine Woche später in Kempten und in den umliegenden Landkreisen besuchen konnten. Es ist gewissermaßen eine Veranstaltung, die von der Allgäu-Metropole in die umliegenden Landkreise ausstrahlt. Deswegen war es auch mehr als passend, dass dankenswerterweise der Landrat des Oberallgäus, Anton Klotz, die zentrale Infoausstellung eröffnete.

Unter den ca. zehn Ausstellungen, die der BBK regelmäßig veranstaltet, ist die der „Quellen der Kunst“ eine der charmantesten, gleichzeitig aber auch der arbeitsreichsten.

Ein großes Dankeschön geht deshalb an die Kolleginnen und Kollegen, die sich in diesem Jahr dazu bereit erklärt haben, ihre Ateliers zu öffnen, drei weniger als noch 2012 (s. Auswertung unten). Besonders gedankt sei Matthias Buchenberg und Bernhard Jott Keller für die aufwändigen organisatorischen Leistungen im Vorfeld und unserer Sekretärin Gertrud Halbritter-Send für die bewährten logistischen Vorbereitungen im Büro.

Dass sich der große Aufwand gelohnt hatte, machte schon die einleitende Informationsausstellung deutlich. Dank der Qualität der gezeigten Arbeiten war sie – schon für sich gesehen – zu einer sehr ansprechenden Präsentation geraten und demonstrierte erneut die vitale künstlerische Kraft unserer Mitglieder. Eigentlich sollte sie ja nur Appetit machen auf das, was den Besucher in den Ateliers rund um Kempten erwartete, aber schon die „Vor-

speise“ ließ Kulinarisches in der ganzen Region erwarten.

Jeder Künstler braucht den Dialog und zwar nicht allein in den kuratierten Ausstellungsräumen der Museen, sondern vor allem auch im Gespräch vor – vielleicht noch unfertigen – Werken. Derartige Gespräche konnte man in insgesamt 21 Ateliers der unterschiedlichsten Art des Allgäus führen. Wo kann man mit einem Künstler eindringlicher über seine Position diskutieren, als in dessen eigenen vier Wänden, umgeben von dessen eigener Kunst? Nüchtern betrachtet ist ein Atelier zunächst nur ein Arbeitsraum, eine Werkstatt, ein Labor, eine Wunderkammer oder ein Arsenal, bei manchen Kunstschaffenden ist es gleichzeitig eine Galerie. Das Aussehen und die Außenwirkung dieser Arbeitsplätze konnte man also als sehr unterschiedlich erleben.

Voraussetzung war natürlich, dass die Besucher bereit waren, kleine Strapazen auf sich zu nehmen. Der Begriff Atelier weckt bei jedem vielleicht eine andere Vorstellung. Oft ist er von einem geheimnisumwitterten Nimbus umgeben, dessen Aura auf Entwicklungen in der Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts zurückgeht, also auf die Zeit, als die Künstler versuchten, sich von der Bevormundung durch Kirche und Adel zu befreien. So hatte sich im Lauf der Jahrhunderte die frühere Kunstwerkstatt vom Raum der Kunstproduktion immer mehr zu einem Ort der Selbstinszenierung des Künstlers gewandelt.

Bis heute erfüllen Ateliers ganz unterschiedliche Aufgaben: In ihren Extremen zwischen bewusster Repräsentation oder puristischer Werkstatt sind sie entweder Kulträume oder kühle Laboratorien. Mancher heutige Künstler arbeitet nicht einmal mehr in einem wirklich vorhandenen Raum, sondern in einem „ausgelagerten Atelier“, der virtuellen Wolke seines Computers. Aber es gibt auch noch die verträumten Rückzugsbereiche von Künstlern, bei denen vielleicht durch das schräge Dachfenster das Licht auf die Staffelei

eines intimen Raumes fällt. Ganz gleich, ob es sich eher um solche intimen Räume mönchischer Abwendung oder um überbordende Kreativräume handelt, in dieser geheimnisvollen Welt des Künstlers beginnen die Energien zu fließen, aus denen Kunstwerke entstehen können. Jedenfalls werden sie durch die mehr oder weniger bewusste Inszenierung zum Spiegelbild ihrer Nutzer.

Wie schon eingangs erwähnt, ist Zahl der Künstlerinnen und Künstler, die bereit sind, ihre Ateliers zu öffnen, rückläufig, und leider hatten zwei Teilnehmer keine Arbeit zur zentralen Info-Ausstellung eingereicht.

Das wirft Fragen auf:
– Soll das Offene Atelier in der bisherigen Form weitergeführt werden?
– Soll es bei der ständig schrumpfenden Teilnehmerzahl überhaupt weitergeführt werden? (2006: 32, 2009: 26, 2012: 24, 2015: 21)
– Soll es an zwei Wochenenden durchgeführt werden?
– Soll es möglicherweise jedes Jahr durchgeführt werden?
– Soll die Kunsthalleausstellung weiter bestehen (eine Woche/zwei Wochen)?
Leider gab es wenige Besucher bei der Eröffnung in der Kunsthalle Kempten (ca. 45). Recht erfreulich war jedoch die Zahl der Besucher im Laufe der zwei Wochen (228).

Atelierbesuche sind für beide Seiten ein Gewinn, den Künstler wie den Besucher. Erster gibt Einblicke in sein künstlerisches Schaffen, die anderen geben ihm durch ihre Sicht, ihre Kommentare und Betrachtungen wertvolle Anregungen. Sie machen möglicherweise auf etwas aufmerksam, was der Schaffende selbst so noch nicht gesehen hat. Sie/er wird es ihnen danken.

Die vielen positiven Rückmeldungen von beiden Seiten, sowie der zahlreiche Besuch belegen, dass es sich wieder einmal gelohnt hat, die Ateliertüren zu öffnen.

Gerhard Menger
und Matthias Buchenberg



DRUCKSYMPOSION 2015

Ein Highlight, wie jedes Jahr – Montag, 15. Juni, bis Freitag, 19. Juni – das Drucksymposium mit anschließender Vernissage.

Nicht nehmen lie[^]B sich der neue Leiter der Druckwerkstatt die Teilnehmer/innen zu begrüßen: Hans Jürgen Gartner, schon seit seinem Studium begeisterter Drucker, ein Meister der Lithografie, wobei sein besonderer Schwerpunkt bei der Radierung liegt. Für die Kollegen/Innen ist nach übereinstimmenden Aussagen die Erfahrung gemeinsam zu arbeiten ganz besonders inspirierend. Beliebt ist die offene Atmosphäre und dem Arbeitseifer sind keine Grenzen gesetzt, denn in diesen Tagen gilt „open end“. Wie immer verwöhnen die kulinarischen Höhepunkte, die Norbert Kiening zu schaffen versteht. Nach der schaffensreichen Woche werden die entstandenen Arbeiten in der Vernissage präsentiert. Norbert Kiening begrüßte die Gäste und stellte die KünstlerInnen und die Werke vor.

Die Radierungen von **Karin Bauer** strahlen eine wunderbare Leichtigkeit aus. Spannend der Bildaufbau in Bezug auf Linie und Form, ästhetisch die Farbwahl. Der pastose Farbton des Burgunder Rots verdichtet sich zur satten Farbpower in der reich strukturierten Farbfläche. Ihre Lithographien sind freie Interpretationen zum Thema Wasser und Wasserwesen.

Anneliese Hirschvogel setzt auf Holzschnitt. Es entstehen Drucke in warmer Farbgebung. Besonders schön die Farbwahl von Orange zu Sonnengelb bis hin zu dunkleren Brauntönen, die durch mehrmaligen Plattendruck in verschiedensten Nuancen changieren. Sehr variationsreich der Reigen von Linie zu Fläche.

Gabriele Hornauer widmet sich der Form. Es entstehen Arbeiten, die aus der gewollten Reduktion auf helles Grau oder lichtetes Orange im geschickten Wechsel von positiven und negativen Flächen die Form zum zentralen Dreh und Angelpunkt erheben. Ihre durchaus größeren Formate strahlen Ruhe und Kraft aus.

Norbert Kiening entführt uns schon allein mit seinen Titeln in die Welt der Poesie: Schwarzmund, Grünschaten, lichter Mondglanz, Heimat des Zerberus. Die Arbeiten, ge-

konnt, zwingen zum genauen Hinsehen, um dann in ihren Bann geratend mitgerissen zu werden von der Wucht und Dynamik des Schwarz, die die Papierfläche durchströmt, aufgerissen von spärlichen weißen Flächen.

Amelie Kratzer hat für sich den Linoldruck entdeckt. In ihren Arbeiten schwingt die Freude am Schöpfen und Experimentieren mit und dem spielerischen Umgang mit der Farbe. Die zeigt sich geheimnisvoll in ihrer Nuancierung oder satt. Eine gewisse Affinität zu Rot ist auszumachen wie die Titel „Freirot“ oder „Rotkäppchen“ zeigen.

Souverän „weites Land,“ Monotypien von **Liliana Mesmer**. Ihre Liniengeflechte zeichnen kraftvolle Himmel, die sich in schwungvollen dynamischen Wolkengebilden mit der Erde an der Horizontlinie verdichten. Die ist noch kurze Zeit von der Impulsivität dieses Gestus durchdrungen, um sich dann in zentralperspektivische Feldlinien auszuweiten.

Elisabeth Röders Holzschnitte sind teilweise mit bis zu sechs Platten gearbeitet. Ein hohes Maß an Können und Perfektion. Spannend die durch die Plattenwechsel entstandenen Farbabstufungen. Das Wechselspiel verschiedenster Motive, die übereinander gedruckt oder immer neu variiert werden, ergibt Arbeiten voll grafischen Ausdruck und Authentizität.

Götz Richters Linoldrucke im beeindruckenden Format 213x186 cm sind von einzigartiger expressiver Wucht und Kraft. Probedruck nennt er die beiden Arbeiten, die in ihrem Ausdruck jeglichen Rahmen sprengen. In ihrer körperlichen Anschaulichkeit zeigen die Arbeiten skulpturale Züge. Diese Arbeiten erfordern ein Zurücktreten, Innehalten, um der Kraft und tiefen Ehrlichkeit, die ihnen zugrunde liegt, gerecht zu werden.

Jeannette Scheidle zeigt versiert viele drucktechnische Möglichkeiten und kombiniert spielerisch z.B. Farbholzschnitt mit Foto. Außergewöhnlich, ihre Intagliotypie mit verschiedenen Platten. Besonders tief und ein-

dringlich die Schwarzweiß-Arbeiten.

Johanna Schreiner erhebt die Figuration zu ihrem Motiv. Ihre „figuratives“ bewegen sich voll Leichtigkeit, Dynamik und voll Plastizität. Die Flächen, grafisch aufgeteilt, treten zurück und unterstreichen in diesem Wechselspiel die Dynamik der Körper und erzeugen ein noch mehr an Drehung, Bewegung.

Turid Schuszters Lithografien zeigen Landschaften im Fluss. Dieses Wasser stürzt in die Tiefe, Gischt spritzt auf, um dann in ruhigere Bahnen einzumünden. Sehr vital, lebendig und voll Leichtigkeit. In „Übergang“ wird der Blick von einer Brücke beschrieben. Ruhig und träge zieht das Wasser dahin – alles fließt.

Christina Weber bevorzugt die Lithografie, fasziniert von der Archaik, die diese Technik für sie ausstrahlt, da der Stein Effekte zulässt, die sonst kaum möglich sind. Außerdem lässt die Lithografie wunderbar Reihungen zu, es gibt ja es keinen Plattenrand. Diese Möglichkeit nutzt sie in ihrer Serie „Stehaufmännchen“, die für Krieg und Aggression stehen, während andere tatenlos zusehen.

Hildegard Winkler wendet sich der Figuration zu. Ihre Mezzotinto-Kaltnadel-Radierungen zeigen Personen in sich gefangen, in starkem Hell-dunkel-Kontrast fast gespalten, in sich verschlossen. Die geschickte Unterlegung eines sphärischen Blaus assoziiert Ferne und die Menschen sind auch in Gesellschaft anderer isoliert.

Nina Zeilhofer arbeitet im Drucksymposium konsequent an der Fortsetzung ihrer Textil-Objektserie „Kleider“ weiter. Auf die Zweidimensionalität reduziert wirken diese „Kleider“ klarer, härter. Die Kargheit der Formen erweckt den Eindruck von Schutzwällen oder -Türmen, die Trägerin von äußeren Einflüssen schützend oder bewahrend, im Umkehrschluss jedoch jede Möglichkeit abschließend in die äußeren Wirklichkeiten zu gelangen.

Ingrid Olga Fischer

GENERALMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015

Die Generalmitgliederversammlung 2015 beim Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Nord und Augsburg e.V. fand am 23. Juni 2015 statt.

Personalien:

Der Vorsitzende Norbert Kiening wurde in seinem Amt für weitere zwei Jahre bestätigt. Als Kassenprüfer wurden Klaus Konze und Gerald Bauer gewählt.

Für den Sozialausschuß werden Klaus Konze, Louis Rinner und Helene Mitter tätig.

Ausstellungsjury:

Burga Endhardt, Frauenstetten;
Josef Zankl, Mering;
Götz Richter, Bachern;
Bernd Rummert, Konradshofen.

Als Juryvertreter:

Andrea Sandner, Augsburg;
Gabi Fischer, Augsburg;
Turid Schuszter, Augsburg;
Sigrid Münch-Metzner, Ulm.

Juroren für Kunst am Bau sind:

Josef Zankl, Mering;
Bernd Rummert, Konradshofen.

Förderung junger Künstler:

Um junge Künstler zu fördern wurde beschlossen, für **Neumitglieder** bis 30 Jahre keinen Aufnahmebeitrag zu erheben. Ferner zahlen junge Mitglieder einen ermäßigten Jahresbeitrag von nur 80 Euro. Diese Regelung kann maximal drei Jahre bis zum Alter von 30 Jahren in Anspruch genommen werden.

Zusätzlich bietet der BBK natürlich auch die **Debütantenförderung** an: Der Berufsverband Bildender Künstler kann die erste Einzelausstellung eines jungen bildenden Künstlers oder einer jungen bildenden Künstlerin nach Abschluss der künstlerischen Ausbildung (zum Zeitpunkt der Ausstellung unter 40 Jahre) durchführen, dafür kann vom Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf Antrag des Veranstalters ein Zuschuss in Höhe von 3.000 Euro für die Herstellung des Katalogs gewährt werden. Weitere Informationen auf der Website des BBK: www.kunst-aus-schwaben.de



EXKURSION

BBK Schwaben-Nord und Augsburg in Chemnitz, 9. Juni bis 31. Juli 2015

Der BBK Schwaben-Nord und Augsburg e.V. zeigt eine Auswahl an Arbeiten seiner Mitglieder im CKB e.V. Projekttraum. Der seit 2014 bestehende Austausch zwischen den beiden Künstlerbünden wird mit dieser Ausstellung fortgesetzt.

Mit EXKURSION präsentieren 38 Künstler aus der schwäbischen Region mit einem breiten Spektrum an zeitgenössischer Malerei, Grafik, Zeichnung und Objekten ihre Arbeiten in Chemnitz.

Bei der Vielzahl an Handschriften und künstlerischen Positionen kann sich zugleich der Betrachter auf eine EXKURSION in das Schaffen des BBK Schwaben Nord begeben. Seit August 2014 besteht ein reger Austausch zwischen den beiden Verbänden. Für die Ausstellung „2+2“ reisten Augsburger nach Chemnitz und Werke Chemnitzer Künstler erlebten einen Ausflug nach Augsburg zu „Zeichnung&-Gäste“. Mit EXKURSION stellen sich nun 38 Künstler aus der schwäbischen Region mit 45 Arbeiten im Projekttraum vor.

oben: Vernissage zum Drucksymposium 2015, ein Blick in die Galerie;
darunter: Für die Fernsehreportage wird Nina Zeilhofer von atv-Journalistinnen interviewt;
Fotos © Norbert Kiening,
unten: die Einladungskarte für Chemnitz



TRIO ZURÜCK IM NEUEN BAMBERGER KESSELHAUS

Der Berufsverband Bildender Künstler/innen Oberfranken zeigt seit dem 15. August Arbeiten von drei Künstlern aus Ober-, Mittel- und Unterfranken im wiedereröffneten Kesselhaus Bamberg. Die Ausstellungsreihe TRIO der drei fränkischen Regionalverbände des Berufsverbandes Bildender Künstler, die 2013 im Kesselhaus begonnen hatte, konnte sich mit zwei weiteren Ausstellungen in Nürnberg und Würzburg mittlerweile etablieren. Nach umfangreichen Brandschutzmaßnahmen steht das Kesselhaus nun wieder der Kunst zur Verfügung und drei Künstler aus Ober-, Mittel- und Unterfranken treten durch ihre Werke in einen spannenden Dialog mit dem Raum. Sieben Meter hohe rohe Wände und die ehemaligen Kokstrichter aus Beton an der Decke geben dem Raum eine starke Präsenz, auf die die Kunstwerke reagieren müssen.

Jaime Gajardo vom BBK Oberfranken füllt mit monumentalen Gemälden, die chilenische Landschaftsformationen zeigen, die Wände des Kesselhauses. Ohne jede Staffage, frei und menschenleer bauen sich seine eigenwilligen flachen Setzungen der Farben zum Motiv auf, über einem tiefliegenden Horizont unter dramatischen Himmeln.

Mit dem ehemaligen Kokstrichter aus Beton interagiert **Christine Wehe-Bamberger** vom BBK Unterfranken. Ihre Installation heißt „Europas Frauen 2015 – Freilich lieb“. 206 schwarze Nylonstrumpfhosen, im Schritt mit Perlen bestickt, sind mit einer Fußspitze am Trichterrand und an den Betonpfeilern befestigt, mit der anderen an einem Kinderwagen. Die Position des Wagens wird von der Zugkraft der Strumpfhosen und von deren Befestigungspunkten im Raum bestimmt. „Freilich

lieb“ ist allen Frauen gewidmet, die sich für Kind oder Beruf oder für beides entscheiden müssen.

Beton und patinierte Wände verleihen dem Kesselhaus seinen rohen Charme. Beton ist zugleich das Material für **Franz Ulrich Janetzko** vom BBK Mittelfranken, die Welt in ihr Gegenteil zu wenden. In seinen Kleinplastiken trägt nicht der Schein, vielmehr das Sein selber. Und in ihr bestimmt nicht die Wirklichkeit das Bewusstsein, sondern das Spiel mit den Möglichkeiten.

Christine Wehe-Bamberger studierte Kunst und Kunstgeschichte in Mainz. Sie dozierte an der Akademie für Freie Gestaltung in Würzburg und unterrichtet am Gymnasium Bad Königshofen, wo sie wohnt, arbeitet und auch politisch aktiv ist. Ihr Repertoire künstlerischer Techniken ist beachtlich. Viele Arbeiten reflektieren und interpretieren soziale und kulturelle Fragen unserer Gesellschaft.

Franz Ulrich Janetzko könnte man von der Ausbildung her als Autodidakt bezeichnen, wäre da nicht sein langjähriger professioneller künstlerischer Werdegang. Wer ihn in seinem Atelier in Fürth besucht, freut sich über die Vielfalt seiner ironischen und humorvollen Arbeiten aus Betonguß.

Jaime Gajardo ist der Jüngste des Trios. Er studierte Kunst in Valparaiso, Chile, und hat vor kurzem ein weiteres Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München beendet. Die Anzahl seiner Ausstellungen und Stipendienaufenthalte ist bereits jetzt beachtlich. Mit seiner aus Bamberg kommenden Frau, ebenfalls Künstlerin, wird er bald in Bamberg ansässig sein und die hiesige Kunst- und Kulturlandschaft bereichern.



Kunstraum Kesselhaus,
Untere Sandstraße 42, 96049 Bamberg
Ausstellungsdauer: 15.8. – 13.9.2015
Öffnungszeiten: Fr 15 – 18, Sa/So 11 – 18 Uhr



links: Christine Wehe-Bamberger „Europas Frauen 2015 – Freilich lieb“, Installation;
oben: Jaime Gajardo „Wolke“, 430x180 cm;
darunter eine Arbeit von Franz Ulrich Janetzko



MITGLIEDERAUSSTELLUNG

Informationen für die Mitglieder

Einlieferung : Do, 26.11.2015, 10 – 17 Uhr
Abholung: Do, 07.01.2016, 10 – 17 Uhr
Zur jährlichen Mitgliederausstellung kann jedes Mitglied eine (!) Arbeit einreichen – Bilder nicht größer als 130 x 100 cm, Skulpturen max. 100 cm Durchmesser, 200 cm Höhe. Mehrteilige Arbeiten werden nur angenommen, wenn sie zwingend zusammengehören, insgesamt die Höchstmaße nicht überschreiten und auch nur als Einheit gelten. Die Versicherungshöchstsumme pro Arbeit beträgt bei Malerei € 2.000 und bei Skulpturen € 3.000. Die Hängekommission behält sich vor, Bilder oder Skulpturen, die sich nicht in die Ausstellung integrieren lassen, zurückzuweisen – auch noch während des Aufbaus der Ausstellung. Zu diesen Begrenzungen sind wir leider durch die sehr große Zahl der Einlieferungen in den letzten Jahren und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Ausstellung gezwungen. **Die Abholung muss unbedingt am Donnerstag, 07.01.2016 erfolgen**, da keine Lagerkapazitäten vorhanden sind. Bitte beauftragen Sie jemanden, falls Sie nicht selbst kommen können.

Einlieferungsformulare, Versicherungsbedingungen und Beschriftungsvorlagen können als pdf von unserer Webseite www.bbk-muc-obb.de heruntergeladen werden. Sie finden es in der Menüleiste „Aktuelles_Termine und Informationen/Mitglieder_“ unter der Rubrik „BBK-Mitglieder stellen aus“.

AUFNAHMEJURY

Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejuryen ein. Beim letzten Aufnahmetermin im Juli 2015 wurden 18 neue Mitglieder aufgenommen.

Der nächste Aufnahmetermin ist am 12./13. Januar 2016 (Einlieferung/Abholung der Exponate, jeweils von 10 -17 Uhr).

Anmeldeschluss ist am 18. Dezember 2015. Nähere Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html

AUSSTELLUNGEN VON MITGLIEDERN IN EXTERNEN INSTITUTIONEN, BEHÖRDEN, FIRMEN

kuratiert von Klaus von Gaffron

Barbara Bernrieder „Farbe zwischen Abstraktion und Gipfel“, maihiro GmbH, Osterfeldstraße 86, Ismaning bei München; 11. Juni bis Nov. 2015, Mo–Fr 9–17 Uhr oder nach Vereinbarung.
Anke von Behm, Tel. 089 89085121

Beate Engl „Standarte“, Kunstinstallation in der Erlöserkirche an der Münchner Freiheit, München, 26. Juli bis 29. Sept. 2015, tägl. 9–17 Uhr (außer bei gottesdienstlichen Veranstaltungen in der Kirche).

David John Flynn „fabric“, Max-Planck-Institut für Biochemie am Klopferspitz, 82152 Martinsried, 23. Juli bis 19. Sept. 2015, Mo–Fr 8–19 Uhr.

AKTUALISIERUNG KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per eMail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten unten). Vielen Dank.

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089.2199600, Fax 089.21996050
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

Raumansicht TACKER mit
Elke Dreier „Asking a plant to teach movement“,
Video, 2015,
und Jessica Zaydan „Never break your Heart“,
Installation, 2015.
Foto © Asja Schubert

TACKER

Vorauswahl für die Ausstellungsreihen „Debutanten“ und „Die ersten Jahre der Professionalität“. 11. Juli – 19. Juli 2015
Zobeir Nawid Afzali, Helin Alas, Elke Dreier, Alexis Dworsky, Jakob Egenrieder, Daniel Engelberg, Ben Goossens, Matthias Hirtreiter, Lukas Kindermann, Sarah Lehnerer, Markus Lutter, Carsten Nolte, Matthias Numberger, Daisukera Ogu, Fumie Ogura, Minyoung Paik, Thomas Silberhorn, Thomas Splett, Angela Stiegler, Felix Leon Westner, Jessica Zaydan, Kirsten Zeitz.

Im nächsten Jahr geht die Förderreihe „Die ersten Jahre der Professionalität“ in die 35. Runde. Für die Ausstellung werden sieben herausragende Künstler ausgewählt, für die der Abschluss ihrer künstlerischen Ausbildung nicht länger als sieben Jahre zurück liegt und die in München und Oberbayern leben.

Für eine zweite Ausstellungsreihe werden seit 1982 drei Debutanten ausgewählt, die ihre Ausbildung gerade erst abgeschlossen haben. Sie erhalten die Mittel für die Herstellung eines ersten Einzelkatalogs, der im Rahmen der Ausstellung veröffentlicht wird.

Die Künstler werden von der Jury des BBK in zwei Runden ausgewählt. Für die zweite Runde reichen nun 22 Künstler bis zu drei Originalarbeiten ein. Sie werden mit ihren Arbeiten unter dem Titel „Tacker“ auch der Öffentlichkeit vorgestellt. So erhält das Publikum einen Einblick in die vielfältigen künstlerischen Positionen der Nachwuchskünstler, die sich für die beiden Ausstellungsreihen beworben haben.

VERSICHERUNGEN FÜR KÜNSTLER

Der BBK hat seit 1.7.2015 eine Kooperation mit der seit über 50 Jahren bestehenden Versicherungsvermittlungsagentur E.u.M.Koch GmbH & Co.KG in der Nymphenburger Str. 26. Mit umfassender Marktkenntnis und großer Erfahrung steht die Agentur (www.agenturkoch.de) zur Verfügung.

Mitglieder der BBKs erhalten günstige Vorzugskonditionen! Es gibt speziell für Künstler eine Berufshaftpflichtversicherung kombiniert mit Privathaftpflicht zu einem fairen Preis und besten Versicherungsbedingungen.

Eine Kunstausstellung mit Transportrisiko kann kurzfristig versichert werden. Zum Schutz des Arbeitskraftverlustes bietet die Agentur eine Grundfähigkeitsversicherung an. Für Mitglieder des BBK besteht ein Kollektivtarif.
Kontakt: 089 481290, info@agenturkoch.de

PROGRAMMVORSCHAU GALERIE DER KÜNSTLER MÜNCHEN

DEBUTANTEN

Gabi Blum, Yutie Lee, Shinae Kim

Die GALERIE DER KÜNSTLER ist ein wichtiges Forum für junge Kunst in München. In jedem Jahr werden drei vielversprechende KünstlerInnen als „Debutanten“ ausgewählt. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre neuesten Arbeiten großzügig zu präsentieren. Gefördert wird diese Nachwuchsreihe des BBK durch den Bayerischen Staat und die LfA Förderbank Bayern. Zur Ausstellung erscheinen drei Einzelkataloge.

Eröffnung: Do, 10. Sept. 2015, 19 – 22 Uhr
Ausstellungsdauer: 11. Sept. – 02. Okt. 2015
OPEN ART 11. – 13. September

VIDEODOX 2015 – AKTIONSRAUM

UNDERDOX in Zusammenarbeit mit dem BBK.
Kuratorium: Dunja Bialas, Bernd Brehmer, Florian Geierstanger (UNDERDOX)

VIDEODOX wurde erstmals 2014 in Zusammenarbeit mit dem BBK e.V. mit großem Erfolg in den Räumen der GALERIE DER KÜNSTLER durchgeführt. Bayernweit waren Videokünstler/innen aufgerufen, ihre Arbeiten für eine Gruppenausstellung einzureichen, über 100 Künstler/innen folgten dem Aufruf. In einem veränderten Format wird VIDEODOX 2015 zum Aktionsraum, in dem unterschiedliche Programmpunkte stattfinden. Die Galerie der Künstler wird dadurch nicht nur Ausstellungs-, sondern auch Veranstaltungsraum, mit unterschiedlichen Angeboten an die Besucher. Neben Filmprogrammen wird eine mehrräumige Videoinstallation der Münchner Künstlerinnengruppe Expedition Medora präsentiert.

Ausstellungsdauer: Sa, 10. Okt. (1. Aktionstag) – Donnerstag, 15. Okt. 2015 (Finissage)

MAP, MIND, MEMORY

Der Fokus der Ausstellung „Map, Mind, Memory“ richtet sich auf die Vermessung innerer und äußerer Welten, die Vielgestaltigkeit aktueller Transformationsprozesse und das ambivalente Wesen unserer heutigen Naturaneignung.

Florence Bühr, Jeongmoon Choi, Rikard Fahraeus, Susanne Högdahl Holm, Lotte Nilsson-Välimaa, Andreas Ribbung, Miia Rinne, Bertram Schilling, Stefan Winkler und Matthias Wohlgenannt zeigen hierzu aktuelle Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Collage, Installation, Fotografie, Objektkunst, Film und Video.

Die Münchner Ausstellung ist Startpunkt eines neuen, spartenübergreifenden Projekts, das Künstler aus verschiedenen Teilen Europas mit den Arbeitsschwerpunkt Landschaft-, Stadt- und Naturraum vernetzt.

Zwischen 2015 und 2018 wird eine Reihe the-



Birgitta Weimer, Messier-Objekte, 2012

matisch ineinander greifender Ausstellungen in Graz, Helsinki, Kopenhagen und Stockholm präsentiert.

„Map, Mind, Memory“ wird vom Bayerischen Staatsministerium, dem Bezirk Oberbayern, dem Kulturreferat München, dem Berufsverband Bildender Künstler, dem Land Steiermark, der Stadt Graz und dem schwedischen Kunstfonds Konstnärnämnden unterstützt.

Organisation/Konzeption: Kenneth Pils und Bertram Schilling
www.beinginteworld/mapmindmemory
Eröffnung: 29. Oktober 2015, 19 – 22 Uhr
Ausstellungsdauer: 30. Okt. – 22. Nov. 2015

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN
im Internet unter
www.bbk-bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015
des BBK München und Oberbayern
Ort: Galerie der Künstler, Maximilianstr. 42, 80538 München
Termin: **Samstag, 5. Dezember 2015**, Beginn 11 Uhr
Informationen über die Geschäftsstelle des BBK, Adelgundenstraße 18, 80538 München, Tel. 089 2199600

**GALERIE DER KÜNSTLER
BBK München
und Oberbayern e.V.**



Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089.220463
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen

WALKING DOTS

Sybille Rath . Tim Bennett . Karina Smigla-Bobinski . Somyot Hananuntasuk . Birgitta Weimer . Uwe Jonas
Galerie der Künstler München, 31. Juli – 28. August 2015

Der Punkt, und in seiner Bewegung auch die Form der Linie sind das verbindende Element einer multinationalen Gruppe von sechs in Deutschland lebenden und arbeitenden Künstlern, die projektbezogene und grenzübergreifende Kunst mit kommunikativem Anspruch entwickeln. Die Skulpturen, Installationen, Objekte und Wandmalereien bilden Stationen oder auch Punkte – Dots, die entlang einer imaginären Linie durch das Raumgefüge der Galerie der Künstler führen. Walking Dots ist beim Durchgang der Besucher als eine lineare Raumentwicklung aufeinander bezogener Arbeiten zu erleben. Das Umspringen räumlicher Perspektiven an Linien, ihre raumbildenden und strukturierenden Eigenschaften, sind die formalen Bestandteile des Ausstellungsdiskurses, welcher zwischen dem Publikum und den signifikanten künstlerischen Fragestellungen entsteht.

Sybille Raths Zeichnungen bewegen sich zwischen Körperhaftigkeit und Abstraktion. Als Ausgangspunkt dienen ihr häufig Fotografien von frühmittelalterlichen Säulenfiguren, sogenannten Drolieren. Diese grotesken Darstellungen von Mensch, Tier und Fabelwesen kennt man bereits seit der Gotik, zum Beispiel als Wasserspeier an Sakralbauten. Im Gegensatz zu Sybille Raths Tafelbildern ist die in der Galerie der Künstler gezeigte Wandzeichnung konkreter und zeigt immer mehr architektonische Elemente, wie Säulenrisse, Kapitelle und Mauervorsprünge. Die in schwarz ausgearbeiteten Drolieren und Figuren sind detaillierter formuliert und nähern sich in ihrer Ausarbeitung und den feinen Gesichtszügen der im Mittelalter verwendeten Bildsprache an. In ihrer wunderlichen Gestalt und Haltung erzählen sie oft kleine Geschichten, die viele verschiedene Gefühlsebenen ansprechen können. Dadurch gelingt es Sybille Rath in einer expressiven Mischform aus Abstraktion und Gegenständlichkeit auf einer emotionalen Ebene mit dem Betrachter zu kommunizieren.

Für seine Bodenarbeit P.O.T.U. (Portrait of the Unknown), 2015, Spachtelintarsie in Gipskarton, 480 x 300 cm, sammelte **Tim Bennett** Stiftpollen aus Schreibwarenläden. Die anonymen Probeblätter wurden von Bennett auf ihren künstlerischen oder auch nicht künstlerischen Wert untersucht. Die auserwählte „Zeichnung“ wurde mittels einer Oberfräse in Gipskarton übertragen und mit Spachteltechnik farbig nachgeahmt. Die spontane und anonyme Stiftprobe wird in einem handwerklichen Prozess in eine teppichartige Bildkonfiguration überführt. Es werden zwei verschiedene Zeitlichkeiten gegeneinander aufgeföhren – die Schnelligkeit des Entwurfes gegenüber dem Geduld einfordern Prozess der gespachtelten Oberflächenherstellung. Das Banale und Zufällige wird auf seltsame- und typisch bennettsche Weise erhöht, zelebriert

und gewürdigt. Bei seinem letzten Auftritt in den Räumen des BBK hat Bennett eine Skulptur namens „Melancholia“ gezeigt, ebenso mit Gipskarton/Spachteltechnik angefertigt. Mit der speziell für die aktuelle Ausstellung in der Galerie der Künstler konzipierten Bodenarbeit wirft er bewusst einen Blick zurück zur Ausstellung des Jahres 2007.

Die Installationen von **Karina Smigla-Bobinski** erfüllen sich in der Interaktion mit ihrem Publikum. So fördert auch ihre raumgreifende Installation „SIMULACRA“ die Besucher zu aktivem Umgang heraus: Die fragile optophysikalische Versuchsanordnung schlägt eine Brücke zwischen Medientechnik und Wahrnehmungsphilosophie. Ihr Zentrum bilden vier LCD-Monitorpaneele, die in Form eines Karrées zusammenmontiert und auf Augenhöhe frei im Raum installiert sind, daran hängen an dünnen Ketten mehrere Lupen. Das bildlos grelle Strahlen der Monitore wirkt, als wären die Bilder aus ihnen herausgefallen. Hält man eine der bereitgestellten Lupen vor den Monitor, zeigen sich Bilder eines menschlichen Körpers – Hände, Füße und langes schwarzes Haar drücken von innen an die Scheibe und werden nur in diesen Momenten auf der Oberfläche sichtbar, um dann wieder im weißen Nichts des Monitorlichts zu verschwinden. Was zum Vorschein gebracht wird, ist das Video als solches – ein signifikanter Unterschied in der Verhandlung der Bezüge von Realität und Virtualität.

Somyot Hananuntasuk ist seit Jahrzehnten Sammler von Keramikgeschirr aus den fünfziger Jahren. Dessen Dekor zeichnet sich durch einen großen Reichtum an grafischen Elementen aus. Ausgewählte Stücke aus Hananuntasuks Sammlung werden in einer Linie auf Wandboards aufgereiht und an mehreren Stationen der Ausstellung Walking Dots platziert. Die serielle, statuarische Aufreihung der Keramikobjekte wird durch Somyot Hananuntasuks Pastellzeichnungen und Ölmalereien konterkariert, seine Arbeiten reflektieren die Auseinandersetzung mit den inhaltlichen und grafischen Elementen der Readymades.

Die Installationen von **Birgitta Weimer** bilden Analogien zu natürlichen Systemen von der Mikrobiologie bis hin zu astronomischen Konstellationen. In der Ausstellung zeigt Birgitta Weimer die Wandinstallation Cellular Circulation (21), ein komplexes Geflecht aus vielen Verbindungen, das sowohl biologische als auch technische Assoziationen aufwirft. In einem zweiten Raum befinden sich die Messier-Objekte, fünf Kapseln mit tausenden von Bohrungen, aus denen punktförmiges Licht austritt und den Raum zu einem Sternenmeer macht. Benannt nach dem französischen Astronomen Charles Messier sind sie Modelle einiger von ihm kartografierten Sternhaufen und werden durch Tafeln

mit Angaben von Positionen, Größe, Alter, Distanz und Lichtstärke konzeptionell ergänzt.

Uwe Jonas untersucht den abstrakten Raumbegriff im besonderen Hinblick auf seine Konstruktion, ihre physischen Möglichkeiten und materialbedingten Grenzen. Die ausgestellten Metallkörper sind vektorbasierte Punktverbindungen, zerlegbare Konstrukte aus Stahlblech, wie es gewöhnlich für den Leichtbau verwendet wird. Für Walking Dots konstruiert Uwe Jonas zwei architekturbezogene Raumkörper aus der Serie der „Fluxvektoren“. Seine im Ausstellungsfortgang erste Großskulptur ist durch ihre raumgreifenden Dimensionen begehbar und somit auch für die Besucher in Ihrem Innenraum zu erleben. Das fast papierdünne Stahlblech unterläuft in seiner Leichtigkeit und Filigranität die Großformatigkeit und Sperrigkeit des Raumkörpers. Wie auch die zweite trianguläre Bodenarbeit teilt die Großskulptur den Ausstellungsraum durch die Vektoren, führt zum Umspringen räumlicher Perspektiven entlang der Linien und zu fensterförmigen Raumöffnungen.

Tim Bennett „Melancholia“



RHYTHM AND METHOD

Michael Hofstetter · Henriette van 't Hoog · Gonghong Huang · Oleskiy Koval · Gang Li · Kuros Nekouian · Stefan Schessl · Dali Sun · Xiao Tang · Huangsheng Wang · Veronika Wenger · Xiaozhen Yu. Galerie der Künstler München, 11. Juni bis 28. Juni 2015

Bei der Ausstellung Rhythm and Method in der Galerie der Künstler in München handelt es sich um eine Gegeneinladung an chinesische Künstler, die 2013 im Hubei Museum of Art in Wuhan die erste Ausstellung einer in der Zukunft geplanten Ausstellungsreihe ausgerichtet haben. Der Austausch unter den zeitgenössischen Künstlern führt einen kulturellen Dialog in beiden Ländern fort und die Ausstellung in München soll diesen Dialog stärken und intensivieren.

Für die Künstler der Gruppe Rhythm Section spielt das Kunstwerk als Medium geistiger Kommunikation eine bedeutende Rolle. Oleskiy Koval, Kuros Nekouian und Stefan Schessl gründeten 2010 die in München ansässige Gruppe, um gemeinsam an künstlerischen Ideen und Konzepten zu arbeiten. Die Gruppe Rhythm Section hat mittlerweile zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland verwirklicht.

Die Grundlage für den Zusammenschluss der chinesischen Künstler und der inzwischen international gewordenen Künstlergruppe Rhythm Section, der neben den Gründungsmitgliedern Michael Hofstetter, Veronika Wenger und Henriette van 't Hoog angehören, beruht auf der gemeinsamen Idee des Rhythmus eines Kunstwerks.

Ein wichtiges Kriterium für das Gelingen des gemeinsamen Arbeitens setzt ein künstlerisches Verständnis auf einer geistigen Ebene voraus. Kandinsky nannte es die innere Notwendigkeit. „Es kommt erst der Geist, was man nennt Notwendigkeit. Wenn er gereift ist, so materialisiert er sich. Andererseits ist die Materie – Vorratskammer: der Geist wählt das

Nötige (...)“ Diese innere Notwendigkeit muss vorhanden gewesen sein, wenn sie nicht so gar ausschlaggebend dafür war, dass sich die genannten Künstler zu einer Gruppe zusammenschlossen, um gemeinsam neue Konzepte zu erarbeiten.

Rhythmus in der Malerei bei **Oleskiy Koval** ist nur eine von mehreren Eigenschaften in der Malerei, mit denen er sich beim Anbringen von Farbe auseinandersetzt. Ein gelungenes Gemälde beinhaltet neben dem Rhythmus noch andere Komponenten. Allerdings hat ihn die Frage, was ist Rhythmus in der Malerei nie ganz losgelassen. Während seines Studiums an der Akademie der Bildenden Künste München suchte Koval nach einer Polarität in der Malerei.

Eine Beschäftigung mit Rhythmus in der Malerei zeigen neben den Werken von Koval, die Werke von **Gang Li**, **Dali Sun** und **Xiaozhen Yu**. Die Leinwand wird durch eine rhythmische Abfolge strukturiert. Raum und Zeit verschmelzen zu einem Ganzen, wenngleich die Zeit nachgeordnet ist.

Die aus Amsterdam stammende Künstlerin **Henriette van 't Hoog** und der aus Wuchan stammende Künstler **Xiao Tang** setzen sich in ihren Werken neben einer Beschäftigung mit Rhythmus intensiv mit Fragen zur Perspektive auseinander. Beide Künstler arbeiten mit unterschiedlich geometrisch geformten Objekten. Van 't Hoog spielt mit verzerrten Perspektiven, die sich durch den Einsatz von Farbe und Form ergeben. Tang versucht in seiner Arbeit die Farbe vom Rahmen zu lösen und in einem planen Inneren neu zu verorten. Dabei wählt er eine Repräsentationsform, die wie

Nicht-Malerei erscheint. Ausgehend von der Grundtechnik und dem physischen Reichtum der Pigmente, korrespondiert die dreidimensionale Struktur im Bild mit dem zweidimensionalen Rahmen. Wie auch immer sich seine Form ändert, existiert er grundsätzlich als Teil der Komposition.

Stefan Schessl beschäftigt sich in seiner Malerei mit grundsätzlichen Fragen nach Sichtbarkeit im Bild und Wahrnehmung. In seinen Werken suggerieren Gebrauchsspuren und Farbschlieren eine Geschichte bzw. eine Herkunft, die sich aus graphischen und zeichenhaften Kontexten herleiten lässt. In der Wirklichkeit aber, geht es seiner Meinung nach um eine Folge einer Malerei, bei der das Sichtbare die Überreste dessen darstellt, was in einem aufwendigem Herstellungsprozess durch Schichtungen und deren nachträglicher Entfernung entwickelt wird.

Unterschiedliche Wahrnehmungs- und Deutungsmuster untersuchen auch die Künstler **Kuros Nekouian** und **Xiaozhen Yu**. Bei beiden Künstlern steht die Wahrnehmung der Oberflächenbeschaffenheit im Vordergrund. Nekouians Wandteppiche D 39 und D45 entstehen am Ipad mit einem standardisierten Zeichenprogramm. Die digitalen Dateien werden dann in eine Computerdatei transferiert und in einem Webstuhl umgesetzt. Die Endresultate sind eine Edition traditionell gefertigter Teppiche aus zeitgenössischen digitalen Malereien.

Xiaozhen Yus Werke dagegen entstehen nicht am Computer, sondern durch präzises handwerkliches Geschick. Im Werk „Text20121212“ von 2012 spielt die haptische

Wahrnehmung eine bedeutende Rolle. Objektcharakter erfährt das Bild durch die Erhabenheit der auftauchenden Kreise, die einer rhythmischen Abfolge entsprechen. Die Künstlerin ersetzt den Malpinsel durch Nadel und Faden. Wie Pinselstriche platziert sie die verschiedenfarbigen Fäden in unterschiedlichen Abständen auf einem Stoff und erzeugt so vielfältige Farbkombinationen, Muster und Formen. In der chinesischen Gegenwartskunst arbeiten Künstler zwar mit den verschiedensten Medien, aber Nadel und Faden sind trotz allem sehr ungewöhnliche Malwerkzeuge.

Ganz anders als Nekouian oder Xiaozhen Yu arbeitet **Michael Hofstetter**. Bei ihm steht das Konzept und die Idee im Vordergrund, ebenso die Entmaterialisierung des Kunstwerkes und die Einbeziehung des Betrachters. Gewohnte Sichtweisen, Begriffe und Zusammenhänge werden hinterfragt und neue Regeln erfunden. Hofstetter arbeitet mit Kontexten, Bedeutungen und Assoziationen, so auch in der Arbeit „revers“ von 2012. In dieser Arbeit bezieht Hofstetter die Literatur in seine künstlerische Intervention mit ein. Ausgangspunkt für die Arbeit ist ein Klappentext eines Buches von Cyrille Comnène. Der Klappentext als ein reines Werbeinstrument wird von Hofstetter ad absurdum geführt, indem er den Text in Blindenschrift übersetzt und ihn auf diese Weise auf den Abstraktionsgrad der Schrift auf ihre Grundelemente radikalisiert. Durch die farbige Tinte, die Hofstetter in das Papier des geschlossenen Druckbogens spritzt, wird der Text teilweise unkenntlich gemacht und verliert somit an Bedeutung.

Sowohl bei **Veronika Wengers** Arbeit „drawing 02“ als auch bei **Gonghong Huang**s Ar-

beiten „Untitled 153“ und „Untitled 154“ oder Huangsheng Wangs Werken scheint die Komposition eine bedeutende Rolle zu spielen. Wengers „drawing 02“ basiert auf einer Arbeit mit Hedda Gabler, ein geplantes Filmprojekt aus dem Jahr 2012. Wenger fertigte für dieses Projekt Zeichnungen an. Eine Aussage von Hedda Gabler „ich habe mich müde getanzt“ inspirierte Wenger sich mit Tanz und Ballett von William Forsythe, der sich intensiv mit Grammatik, Sprache und Tanz beschäftigte, auseinander zu setzen. In der Arbeit „drawing 02“ versucht Wenger mit Schrift, Figur und Linie eine kompositorische Bildausage zu transportieren. Diese drei Komponenten schaffen ihrer Meinung nach ein Gleichgewicht zwischen Auflösung und Form.

In den Werken Gonghong Huangs ist die Struktur eines Bildes bedeutend. Malerei bedeutet zuerst Raum, dann Körper. Raum ist die Erscheinung von Materie – eine Einheit zweier Gegensätzlichkeiten. Die Oberfläche ist real existent während die Tiefe illusionär ist. Auch Huang versucht in seinen Bildern eine Balance zu schaffen: um die Malerei selbst visuell interessant zu machen, muss sie ihrer eigenen Sprache folgen und auf ihre Zweidimensionalität bestehen.

Huangsheng Wangs Arbeitsspektrum reicht durch eine mediale Vielfalt. Insbesondere nutzt sie das traditionelle Medium der Chinesischen Tinte auf Papier. In einer Zeit der erneuten Erlangung globaler Aufmerksamkeit für dieses Medium, gehen die Arbeiten von Huangsheng in ihrem spezifischen Charakter einen einzigartigen und kompromisslos individuellen Weg.

Durch die Auseinandersetzung der Künstler mit den unterschiedlichsten Disziplinen, wie



Raumansichten Rhythm & Method: oben: Michael Hofstetter, Installation; im Hintergrund Arbeiten von Gonghong Huang; darunter Henriette van 't Hoog, Wandinstallation mit Objekten „Wedge I – IX“, 2013–2015; linke Seite: Kuros Nekouian „Wandteppiche D 39 und D 45“, 2014; Fotos © Asja Schubert.

bei Veronika Wenger, die sich mit dem Tanz von William Forsythe beschäftigte, oder das Projekt von Hofstetter, der durch den Text von Cyrille Comnène zu seinen künstlerischen Interventionen inspiriert wurde, können geistige und emotionale Felder angeregt werden, welche Erfahrungen erweitern und Verbindungen mit allen rhythmischen Aktivitäten herstellen können.

Karin Wimmer „Die innere Notwendigkeit“ (gekürzte Fassung)

Zur Ausstellung erscheint der Katalog RHYTHM & METHOD – VOL. II, MUNICH 2015



ZARTE SCHIFFCHEN IM GEFAHRVOLLEN MEER

GROSSE OSTBAYERISCHE KUNSTAUSSTELLUNG 2015: Städtische Galerie im „Leeren Beutel“ und „Minoritenkirche“ Regensburg, 29.06. – 06.09.2015

Überblick. **Ludwig Bäuml** bespielt die Minoritenkirche mit „mare nostrum“ – das vielleicht spektakulärste Werk der Großen Ostbayerischen Kunstausstellung. Wer Kunst nicht nur anschauen, sondern auch kaufen will, könnte im Leeren Beutel, bei der Großen Ostbayerischen Kunstausstellung 2015, einen praktisch wirkenden Papierkorb wählen. **Alina Bugas** Bronze-Objekt „Question. The last Object?“ sieht wirklich aus wie ein 5-Euro-Plastik-Papierkorb, er hat aber durch sein Material Bronze viel an Gewicht bekommen, auch an geistigem Gewicht. Alina Buga macht den Gebrauchsgegenstand zum glänzenden Kunstobjekt, das den geistigen Müll unserer schnelllebigen Welt aufnehmen, im Notfall auch als Urne dienen kann. Ob der fünfstellige Preis den interessierten Besucher vom Kauf abhalten wird?

Die Ostbayerische Kunstausstellung findet 2015 wieder in den großzügigen Räumen des Leeren Beutel statt, auch die Minoriten Kirche wird bespielt (Laufzeit bis 6. September). Von der zauberhaften bemalten Postkarte von Fanny Jacquier bis zur fünf mal fünf Meter großen Installation „mare nostrum“ von Ludwig Bäuml – er lässt in der Kirche kleine Papierschiffchen auf einem Nagelbrett ihren Weg über das gefährliche Meer suchen – ist fast alles vertreten: Malerei, Grafik, Plastik, Objektkunst, Fotografie, Installation. Jeder Künstler, jede Künstlerin ist mit ein, zwei Arbeiten präsent. Der Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz gibt so einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen der Region, von Newcomern und Etablierten. Der jüngste ist 25 Jahre alt, der älteste 90.

Die Vorstandschaft des BBK und Reiner Meyer von der Städtischen Galerie haben mit großem Geschick bei der Hängung Zusammenhänge hergestellt, ähnliche Werke kombiniert und erkennbare Themenkomplexe wie

Linie, Farbfeld, Schwarz-Weiß oder Architektur zusammengeführt.

Gebirge aus überlagerten Linie. **Astrid Schröder** lässt bunte Liniengebirge entstehen, aus Farbüberlagerungen senkrechter Linien. **Christine Sabel** baut mit Glas und applizierten horizontalen Linien einen Wald auf, dessen senkrechte Linien nur durch die minimale Überlagerung der Horizontalen entstehen. **Peter Nowotny** lässt mit seinen „Storyboard: Der freie Augenblick“ die Augenbinden aus dicken bunten Strichen, die den Blick behindern, wegfliegen. **Manfred Mayerle**, besticht ebenso wie **Peter Dorn** durch Liniensysteme, überlagert, konturiert, bricht wieder auf.

Im Bereich der Architektur finden sich die Steinernen Brücke, von **Herbert Stolz** von unten fotografiert, **Alfred Böschls** „Zwei Häuser“ aus patiniertem Stahl, reduziert auf das Allernotwendigste, ein Pilsen-Panorama mit leerer Brache von Fotograf **Martin Rosner** oder etwa **Maria Maiers** „Zeit-Symbiose“: übermalte Fotografien von Architekturdetails, die sie in der unteren Bildfläche malerisch weiterentwickelt.

Schwarz-Weiß sind die „Plattenbauten“ von **Veronika Riedl**, Wohntürme aus weißem Porzellan mit sparsamen schwarzen Linien, windschief, eingebrochen, geschachtelt. Schwarz-Weiß auch **Ekkehard Keplers** „Getrennte Wege“ in Holzschnitttechnik, **Alois Achatz** „Kaltadelradierung „Wald“ oder **Helmut Langhammers** Fotos von „geflickten Fahrbahnen“. Starke Frauenbilder sind zu sehen: „Edith“ von **Birgit Szuba**, **Johanna Obermüllers** von starken Linien umrandete „Tennis-Spielerin“, **Jürgen Schönelebers** „Dreieck“ mit Rückenakt, **Julia Knorr**s Hochglanzfoto „Ohne Ton“, eine faszinierende Fassung von Munchs „Schrei“, **Luise Ungers** „Frau mit Dutt“ in ästhetischer

Stimmung oder **Mariana Steiners** „Montreal“ mit weiblichen Schattenrissen.

Im Bereich Skulptur fasziniert **Korbinian Hubers** „Junge Henne“, mitten im Bewegungsablauf in Birke gebannt. **Helmut Wolf** zeigt „Männer mit Doppelripp“ und Sonnenbrille. **Theodor Holzer** präsentiert stolze Vorstände in Portraitbüsten, **Alfred Kainz** fasst einen „Tsunami“ in eine Wellenskulptur aus Onyx-Marmor und **Sabine Straub** zeigt eine große „red line“ aus Aluminiumbändern. Hintergründige Objekte lassen schmunzeln. **Erika Einhellingers** witzige Objektbilder bestehen aus vier Schuhabstreifern. **Tone Schmid** hat aus Kugelgrill, Rädern und Hirschgeweihen, die wie im Kampf aufeinanderstoßen, eine kinetische Assemblage montiert. In **Thomas Thalhammers** „letztes Hemd“ aus weiß lasiertem Holz kann man sogar durchaus hineinschlüpfen. Und Ludwig Bäuml spielt in „Fragmente-Landschaft“ ein faszinierendes Spiel: Er deckt auf, deckt zu, verdeckt und übermalt.

Morbidezza voller Schönheit.

Die Arbeiten zweier neuer Kulturförderpreisträger 2015 stechen aus den anderen Werken ein wenig heraus. Sie sind faszinierend, frisch. Man muss zweimal oder öfter hinschauen, um zu sehen, dass es sich bei **Jürgen Böhm**s Objekt „Longitude 1-5“ nicht um Flöten handelt, auch nicht um Minilokomotiven, die in durchsichtigen Stäben fahren, sondern um ein allgegenwärtiges Teilchen unserer Welt, um Elektroplatinen, ausgestellt quasi in ganz kleinen langen Vitrinen. **Stefan Bircheneders** „Morgenröthe Rautenkrantz“, ein ganz traditionelles Ölbild, zeigt Schaltkästen in einer alten Fabrik, getaucht in goldenes Licht, präziös gemalt. Jedes Stückchen abblätternde Farbe hat eine Schattenwirkung. Die Morbidezza wird unter Bircheneders Händen zur Schönheit.

Claudia Böckel, MZ



Große Ostbayerische Kunstausstellung: links: Wigg Bäuml „mare nostrum“, 2015, 0,20 x 5,00 x 5,00 m, Foto © L. Bäuml
linke Seite und oben: Blicke in die Ausstellung
Fotos © W. Schmidt, Regensburg
unten: Handwerk und Kunst im Dialog: Kammerpräsident Dr. Georg Haber (re.) im Gespräch mit den Künstlern Alois Achatz (li.) und Matthias Eckert (Mitte) bei der Ausstellungseröffnung. Foto © HWK

KULTURFÖRDERPREISE 2015 DER STADT REGENSBURG

Stefan Birchender

Jahrgang 1974, findet seine Motive an Unorten, in alten Fabriken, verfallenen Werkhallen und menschleeren Stadtbrachen. Mit der Detailverliebtheit alter Meister bringt er die Szenerien auf die Leinwand und gibt ihnen in fotorealistischen Gemälden und Collagen eine surreale Aura. Der Künstler hat auch die „Kunstmesse Regensburg“ initiiert, die alle zwei Jahre über die Bühne geht, die nächste präsentiert im November 2015 im Leeren Beutel die Werke von rund 70 Künstlern.

Jürgen Böhm

Jahrgang 1976, kommt aus der Holzbildhauerei, hat bei Magdalena Jetelová studiert und wendet sich heute verschiedensten Ausdrucksmitteln zu. Er treibt ein intelligentes Spiel mit Video, Performance, experimenteller Fotografie, Licht und elektronischen Bauteilen und sucht seine Themen im gesellschaftlichen Diskurs. Er zwingt zum Nachdenken über Kommunikation, Überwachung, Identität oder Information. Böhm ist auch aktueller Kulturpreisträger 2015 des Bezirks Oberpfalz. Wir gratulieren.



DIALOG: HANDWERK – KUNST

„Dialog: Handwerk – Kunst“ – unter diesem Leitmotiv startete am 13. Juli im Foyer der Handwerkskammer in Regensburg eine bis 24. Juli 2015 stattfindende Ausstellung der regionalen Künstler **Alois Achatz** und **Matthias Eckert**. Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit sowohl zwischen Kunst und Handwerk als auch zwischen Künstlern und Handwerkern zu befördern. Tatkräftige Unterstützung erhielt die Kammer hierbei vom Kunst- und Gewerbeverein Regensburg e.V., der das Vorhaben mit den beiden erfahrenen Ausstellungsmachern und Kunstkennern Reiner R. Schmidt und Ludwig Bäuml als Kuratoren begleitete.

Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, betonte in seiner Rede zur Eröffnung der Vernissage, dass es der Handwerkskammer wichtig sei, dass Kunst und Handwerk im Dialog blieben. Handwerk als auch Kunst seien Kultur bildende Kräfte, „die Brücken schlagen zwischen Tradition und Moderne, zwischen Bewahrung gewachsener gesellschaftlicher Werte und Vorwärtstreben nach neuesten Entwicklungen, zwischen Rückbesinnung auf Altbewährtes und kultureller Avantgarde.“

Die ausstellenden Künstler Alois Achatz aus Regenstau und Matthias Eckert aus Regensburg sind Paradebeispiele für ein gelungenes Vereinen von Handwerk und Kunst. Beide sind ausgebildete Handwerker: Alois

Achatz gelernter Holzbildhauer, Matthias Eckert gelernter Malermeister. Achatz sieht Handwerk in seinem künstlerischen Schaffen als „essenziellen Bestandteil seiner Arbeit.“ Eckert hingegen versucht, „Handwerk und Kunst per se zu trennen, da beides eine völlig andere Intention hat.“ Allerdings helfe ihm seine solide handwerkliche Ausbildung bei der Visualisierung seiner künstlerischen Intension und im Idealfall profitierten beide Bereiche voneinander. Kurator Reiner R. Schmidt fand in seiner Ansprache treffende Worte für das Œuvre der Künstler. Achatz, dessen Kunst sich auf „sehr sensible und intuitive Weise mit dem Thema Natur“ beschäftige, schaffe es durch seine „bewusst eingesetzte Schwarz-Weiß-Ästhetik, alltägliche Landschafts- und Naturmotive in grafische Naturporträts zu verwandeln. Im Kontrast dazu stehe Eckerts Kunstschaffen, das auf einem „konsequent geometrisch-technischen Gestaltungsprinzip mit Farbflächen, Linien und geometrischen Grundformen“ beruhe. In Eckerts Auseinandersetzung mit der Natur entstehe eine neue Welt aus Flächen und rhythmisch aufeinander bezogenen Farbfeldern.

Bereits 2007 hatte die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz Handwerk und Kunst in einer Ausstellung im Donaeinkaufszentrum in Regensburg zusammengebracht. An diese gelungene Veranstaltung soll „Dialog: Handwerk-Kunst“ anknüpfen. Weitere Aktionen sollen folgen.





■ AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

67. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG 2015/16 im Schaezlerpalais und im H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast, mit Kunstpreis der 67. Großen Schwäbischen Kunstausstellung. Sa, 28.11.2015 – So, 10.01.2016. Einlieferung: Mo. **12. Oktober 2015, 10–17 Uhr** im H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast (Kunstsammlungen und Museen) Augsburg. **Alle im Regierungsbezirk Schwaben geborenen und/oder ansässigen Künstlerinnen und Künstler, sowie die Mitglieder der beiden veranstaltenden Verbände** sind teilnahmeberechtigt. Ausschreibung mit Einreichungsformular, Einzugsermächtigung (Reprogebühr), Anhängezettel usw. auf www.kunst-aus-schwaben.de

OSTALLGÄUER KUNSTAUSSTELLUNG Die 37. Ostallgäuer Kunstausstellung, veranstaltet von der Stadt Marktoberdorf, findet von Sa, 24.10.2015, bis So, 3.1.2016, im Künstlerhaus Marktoberdorf, Kemptener Str. 5, 87616 Marktoberdorf statt. Mit dieser Ausstellung möchte die Stadt vor allem im **Regierungsbezirk Schwaben lebenden und dort geborenen Künstlerinnen und Künstlern** Gelegenheit geben ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch in diesem Jahr werden folgende attraktive Preise ausgelobt:

KUNSTMESSE REGENSBURG Vom 20. bis 22. November veranstaltet der BBK Ndb./Opf. wieder die Kunstmesse Regensburg. Nach dem erfolgreichen Auftakt 2013 im Salzstadel in Regensburg gibt es dieses Jahr eine neue Ausstellungsorte und ein umfangreiches Rahmenprogramm. 70 Aussteller aus ganz Bayern präsentieren hier ihre Arbeiten in der städt. Galerie „Leerer Beutel“, großformatige Arbeiten und Installationen werden zusätzlich in der angrenzenden Minoritenkirche gezeigt. Der benachbarte „Neue Kunstverein“ wird ebenfalls miteinbezogen. Die Messe hat an folgenden Tagen geöffnet:

20.11., Freitag	11 – 20 Uhr
21.11., Samstag	11 – 22 Uhr
22.11., Sonntag	11 – 18 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt 5 € und beinhaltet den Ausstellungskatalog. Das ausführliche Programm mit allen teilnehmenden Künstlern finden Sie auf www.kunstmesse-regensburg.de

– der „Johann-Georg-Fischer-Kunstpreis 2015“ der Stadt Marktoberdorf (3.000 Euro),
– der „Sonderpreis“ der Franz Schmid-Stiftung (2.500 Euro),
– der Familie Paul Breitkopf-Preis (2.000 Euro).
Die Vergabe erfolgt durch eine Jury. Die Ausschreibungsunterlagen stehen auf der städtischen Internetseite www.marktoberdorf.de zum download bereit. Einlieferung/Anmeldung: **23./24.9.2015**

JAHRESAUSSTELLUNG DES BBK SCHWABEN-SÜD 2015 (Erinnerung) Thema „Unterwegs“. Rund um die Kemptener Kunstnacht (20. September bis 04. Oktober 2015). **Nur für Mitglieder des BBK Schwaben-Süd.** Einlieferung: Sa, **12.09.2015**, 11–14 Uhr. Abholung: So, 04.10., 18–19 Uhr und Mo, 05.10., 12–13 Uhr (max. 2 Arbeiten der Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie, Keramik, Objekte, Installation u.a.) Die Arbeiten müssen gekennzeichnet, hängetechnisch einwandfrei sein und dürfen nicht älter als 5 Jahre sein! www.kunst-aus-schwaben.de Eröffnung: Sa, 19.09., 11 Uhr

MAIDULTKRUG 2017 Die Brauerei Hacklberg (Auslober) schreibt in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Maidultkruges 2017 aus. Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstlerinnen und Künstler. Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich mit einer Kurzbiografie und mit der Aufgabe vergleichbaren Abbildungen von Kunstwerken mit max. zwei DIN A4 Seiten beim BBK Niederbayern e. V., Ringstraße 1, 94081 Fürstzell bis **14. Februar 2016** bewerben. Für die Bewerbung gibt es keine Aufwandsentschädigung. Die Bewerbungsunter-

lagen werden vom Auslober nach der Entscheidung an die Künstler zurückgesandt. Aus den Bewerbern werden von einem Jurygremium (Fachpreisrichter und Sachpreisrichter) anschließend ca. 3 Künstler ausgewählt, die gegen einer Aufwandsentschädigung von € 500 einen Entwurf (DIN A 4) für den Aufdruck des Bierkrugs erarbeiten. Abgabetermin der Entwürfe beim BBK Niederbayern e. V., Ringstraße 1, 94081 Fürstzell ist der 30.4.2016. Die Entwürfe werden auf die Homepage www.hacklberg.de gestellt. Die Besucher der Homepage können ihren Favoriten voten. Das Jurygremium wählt von den Entwürfen den Preisträger aus und schlägt ihn dem Auslober zur Ausführung vor. Für den Preisträger bezahlt der Auslober insgesamt € 1.500. Die eingereichten Entwürfe (außer der Ankauf) verbleiben im Eigentum der Teilnehmer. Der Auslober kann sich ein Vorkaufrecht vorbehalten. Der Auslober hat das Recht, Reproduktionen der Entwürfe im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Juryscheidung zu veröffentlichen. Informationen: www.hacklberg.de, www.niederbayern.bbk-bayern.de

JUNGE KUNST – 2016 Kunstprojekt der Sparkasse Passau Wettbewerb der Ausschreibung für **Niederbayern – Südböhmen – Oberösterreich** Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene über die drei aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlerinnen und Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Es werden in erster Linie jene Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die im renommierten Kunstbetrieb noch kaum Fuß gefasst haben.

Teilnahmebedingungen: Atelier oder Wohnort in Niederbayern, Südböhmen oder Oberösterreich; keine Altersbeschränkung!
Bewerbungsunterlagen:
– Einlieferungsschein
– Biographie
– Bis max. 10 Fotos/Ausdrucke, Format mind. 13 x 18 cm, nicht größer als DIN A4, versehen mit Titel, Entstehungsjahr, Technik, Originalgröße und den Verkaufspreisen der Arbeiten (nicht zulässig: Diapositive, Originale, Detailaufnahmen, Videos, CDs und DVDs). Die eingereichten Arbeiten müssen in den Jahren 2013/14/15 entstanden sein. Die Unterlagen sind bis zum **10. Februar 2016** beim BBK Niederbayern „Junge Kunst“, Ringstraße 1, in 94081 Fürstzell einzureichen. Unter derselben Adresse sind auch die Bewerbungsunterlagen zu beziehen bzw. download unter: <http://niederbayern.bbk-bayern.de>, www.sparkasse-passau.de oder www.kunstverein-passau.de
Die ausgewählten Preisträger stellen je eine größere Werkgruppe einschließlich der eingereichten Arbeiten in der St. Anna Kapelle in Passau aus. Eröffnung: Donnerstag, 28.7.2016, 19 Uhr. Ausstellungsdauer: 29.07.–11.09.2016 (Terminänderung vorbehalten). Zusätzlich wird eine Dokumentation / Katalog über die Künstler/innen und ihre Arbeiten erstellt. Organisation des Wettbewerbes: Kunstverein Passau in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern und der Sparkasse Passau. www.bbk-bayern.de/ndb/jungekunst

3LÄNDERKUNST16 (Erinnerung) Im Rahmen der 3Ländermesse „Passauer Frühling“ (5. – 20.03.2016) stellt der Messebetreiber Peter Kinold (Kinold-Messen) **Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten** für Künstler, Galerien, Kunstwerkstätten, Ausbildungseinrichtungen, Institutionen, Künstlerbedarf usw. aus **Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich** zur Verfügung. Interessenten können sich beim Organisator Hubert Huber (Ringstraße 1, 94081 Fürstzell, 08502 8250, info@huberthuber.de), bewerben.

■ AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN

Kirsten Plank, Klaus Oschmann Preis (GEDOK FormART 2015)
Johann Meier, silberne Medusa in der Kategorie Art Figurative der „Accademia Internazionale di Arte Moderne“ Rom (siehe S. 6)
Romina Theuring, Kunstpreis der Stadt Kempten
Angelika Böhm-Silberhorn, Thomas-Dachser-Gedenkpreis Kempten
Christina Weber, Meckatzer Kunstpreis Irsee (siehe S. 10)
Sigrid Münch-Metzner, Kunstpreis der Kreissparkasse Neu-Ulm-Illertissen
Norbert Kiening, Sonderpreis Zeichnung der Sparkasse Kaufbeuren, Irsee (siehe S. 10)
Hansjürgen Gartner, Kunstpreis des Bezirks Schwaben

AUSSTELLUNGEN

Elisabeth Bader, Christoph Ditttrich, Bernd Rummert, „verlagert“, Galerie im Torhaus, Leutkirch, 12.7.–9.8.15
Karin Bauer und Rainer Kaiser, „Druck machen – Wenn aus Druck Kunst wird“, Radierung, Lithographie, Intagliotypie, Cyanotypie, Material- und Acryldruck, Holzdruck, KunstvereinGRAZ Regensburg, 3.–25.7.15
Matthias Buchenberg, Bertram Schilling, „Nord-Süd“, Fiskina Fischen, **2.10.–4.11.15**
Dorothea Dudek, Jo Thoma, Christian Hof, Christian Hörl, „Hier – jetzt – heute“, Vier Kunstschaaffende aus Schwaben sehen die Gegenwart, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, 6.7.–18.10.15
Ute Eiselt, Makrofotografie, zeit.los, Augsburg, **–30.9.15**
Ingrid Olga Fischer, „rendez-vous“, Malerei, Zeichnung, Collage, Café Dichtl, Augsburg, 16.7.–29.9.15
Renate Gehrecke, „Großer Bahnhof“, Malerei, Zeichnung und Installation, Galerie PR, Nürnberg, **17.10.–14.11.15, Vernissage 16.10., 19 Uhr** ~ „Malerei und Zeichnung“, Rathaus

Teuchtlingen, noch **bis Sept. 2015**, ~ und Kolleginnen der Fédération Internationale Kulturelle Féminine: „Ombre e Luci“, Antico Castello sul Mare, Rapallo/Italien, 8.8.–**6.9.15** ~ und KollegInnen aus Nürnberg und Brasilien „Terra em equilibrio? – Erde im Gleichgewicht?“, St. Marien, Nürnberg-Katzwang, **25.9.–22.11.15, Vernissage 25.9., 19 Uhr**
Alto Gmelch, „Zerstörung und Neuschöpfung“, Skulpturen, Kartause Buxheim, 10.7.–30.8.15
Gisela Griem, „Winterruhe“, Holz-/Linolschnitte, NaturkundeMuseum Ostbayern, Regensburg, **20.9.–1.11.15, Vernissage 20.9., 11Uhr** ~ „Wasser“, Holzschnitte, Collagen, Stoffarbeiten, Installation, Alte Mühle Eichhofen, Beteiligung (6 Künstler), **27.9.–18.10., Vernissage, 27.9., 16 Uhr** ~ „Vogelzug“, Linolschnitte, Sparkasse Schwandorf, **20.10.–15.4.16, Vernissage 20.10., 19 Uhr.**
Ekkeland Götz, „Projekt SIOUX“, Erdbilder, Pine Ridge Indian Reservation und Landschaften um die Black Hills in 5 Bundesstaaten der USA, Mitte Juli bis August 2015
Bernd Henkel, mehrdimensional, **Kornelia Kesel, Barbara Wolfart**, abstrakt „Schlossbesetzung“, Schloss Bad Grönenbach, 4.–26.7.15
Ingrid von der Heydt, mit Reinhard Sigle, Galerie im Scienc Park, Ulm, **9.7.–9.10.15**
Julia Hiemer, Skulpturen, Feldbach/Österreich, 4.7.–15.8.15
Erica Heisinger, „Konstruktiv – konkret“, Galerie Kunstraum Stoffen, 20.6.–2.8.15
Karen Irmer, Helga Schmidt u.a. „Ballonfabrik offen – Künstler und Akteure öffnen ihre Türen“, Augsburg, **8.11.15, 11–19 Uhr**
Daniela Kammerer, Anke Marlene Lehmann, Christine Reiter u.a. „Es geht nach oben“, Malerei, Zeichnung, Grafik-Design, Illustration, Street-Art und Fotokunst, Galerie Noah, Glaspalast Augsburg, **3.7.–31.12.15**
Trisha Kanellopoulos, Malerei, Zita Habarta, digitale Arbeiten „secret findings“, Kunstverein Landshut, **12.9.–11.10.15, Eröffnung Fr, 11.9., 19.30 Uhr**
Rita Karrer, Konkrete Kunst, Kunsthaus Rehau, Institut für Konkrete Kunst und Konkrete Poesie, Prof. Eugen Gomringer ~ „Rhythmus trifft auf verwandelte Realität“ mit L. Nardelli, Städtische Galerie Bad Reichenhall, 22.–30.8.15
Norbert Kiening, Malerei, Kongress am Park, Augsburg, 22.6.–
Georg Kleber und Jochen Rüth, Zeichnung und Plastik, Kabinett-Ausstellung im Museum für bildende Kunst in Nersingen-Oberfahlheim, 17.6.–16.9.15
Petra Klos, „Trägerische Idylle“, Galerie Seidenlicht, Bad Grönenbach, 11.7.–8.8.15
Christa Kyrein-Fröhlich, „Es hat Rosen geregnet“, galerie-atelier ck-f, München, 24.6.–
Josef Lang, „Stadt . Mensch . Platz“,

Stadtplatz Penzberg, 31.7.–**4.10.15**
Harry Meyer, „600 Jahre oberschwäbische Plastik im Dialog mit Harry Meyer“, Städtische Galerie in der Badstube, Wangen im Allgäu, **–20.9.15**
Hertha Miessner, Silk Journey to Art world Tour Exhibition, The China Millennium Monument Peking, China, **10.9.–17.9.15;** ~ HK Art of Nature, Hong Kong City Hall, China, **2.10.–8.10.15**
Despina Olbrich-Marianou, Teilnahme an 16. Kunstsymposium „Proudeni/Strömungen“ 2015, Rehlovce/Tschechien, 10.–19.7.15
~ „Nachtpuls“, Die Video und Performance Nacht im LAP, München, 1.8.15
Monika Petri, „inmitten“, zu Gast im Keramik-Atelier Baur Babenhäusen, **–31.10.15**
Wieland Prechtl, Malerei, und **Sabine Weber**, Blue Denim-Objekte, Keramik-Objekte, „Zwei im Schloss“, Altes Schloss Bayreuth, 26.7.–16.8.15
Christof Rehm, „Geliebene Landschaft“, Fotografien und Lithografien, Kloster Roggenburg, **–29.11.15**
Lois Rinner, „Quintessenz“, Rathaus Neusäß, **–30.7.15**
Elisabeth Schaffer und Kollegen, Tonfor(um), Keramik aus Deutschland und Japan, Galerie im Saal, Knetzgau/Eschenau, 14.6.–5.7.15
Bertram Schilling, „Map, Mind, Memory“, Galerie der Künstler, München, **29.10.–22.11.15** (siehe S.) ~ „Huset“, Künstlerhaus Stockholm, **4.12.–20.12.15**
Wolfgang H Scholz, „Tracks of Bodies“ / „Huellas de Cuerpos“, Malerei, Museum für Moderne Kunst, Querétaro/Mexico, **9.7.–6.9.15** ~ „Parts“ / „Partes“, Fotografie, Installation, Galerie Mal de Archivo, Rosario/Argentinien, 14.8.–**4.9.15** ~ Gemeinschaftsausstellung „Las apariencias engañan. Exploraciones a partir de la fotografía en México“, Fotografie, Museum Chopo, Mexico City, **10.9.–8.10.15**
Wolfgang Steiner, Aquarelle und Ölbilder in kleinem Format, Burgauer Galerie, **–14.8.15**
Margit Schuler, „Kings and Vagabonds“, Malerei, Galerie im „M11“, Kunstforum Fränkisches Seenland, Gunzenhausen, **29.11.–20.12.15**
Richard Vogl, Malerei und Zeichnung, Kunstverein Landshut, 11.7.–9.8.15
Almut Wöhrle-Russ, Farbradiierungen, **Siglinde Berndt**, Bilder und Papierobjekte „Unbekannt und nah“, Galerie am Markt Neuubeuern, 10.–26.7.15

Meldungen für „Aktivitäten unserer Mitglieder“ bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anhänge werden nicht mehr berücksichtigt. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren. An großen Sammlausstellungen in Bayern (z.B. Große Ostbayerische, Große Schwäbische etc.) sind zuviele Mitglieder beteiligt, um hier alle einzeln aufzuführen zu können.



Massive Radierpressen von 400mm bis 1000mm Rollenbreite.



Metalldesign Behninger
Tel. 0157 73435403
www.rollenpressen.com
g.behninger@web.de

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

- ▶ www.bbk-bayern.de → Ausschreibungen
- ▶ www.bbk-bundesverband.de → Ausschreibungen
- ▶ igbk.de → Information & Service → Ausschreibungen
- ▶ und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten:

Adressen siehe Impressum (Seite 24)

MAYER'SCHE HOFKUNSTALSTALT KUNST AUS GLAS UND MOSAIK

Seidstraße 25
80335 München
Tel 089 54 59 62-0
www.mayersche-hofkunst.de

Kunstdrucke
Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art

500 Kunstkarten A6 ab € 60 · 500 DIN lang ab € 65
500 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 570
500 Kataloge 21x21cm (48+4) Klebebindung ab € 1290
200 Kataloge 21x21cm (48+4) Hardcover ab € 1650
100 Postkarten-Sets (100x 10 Motive) ab € 300

(Preise zzgl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Beratung)

ziegler druckvorlagen gmbh
wemdingen str. 29 · 81671 münchen
tel. (089)49 00 03 82
team@zieglermedia.de

Stand 12/2013

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Juni bis September 2015

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, 80538 München, Mi-So 11-18, Do 11-20 Uhr (Feiertage geschlossen) 11.09.-02.10. **Debutanten** (siehe S. 16)
Eröffnung: Do, 10.09.2015, 19-22 Uhr
OPEN ART 11.-13. September
- 10.10.-15.10. **VIDEO DOX 2015** – Aktionsraum (s. S. 16)
10.10. (1. Aktionstag) – Do, 15.10.2015 (Finissage)
- 28.10.-21.11. **Map, Mind, Memory** (siehe S. 16)
Eröffnung: 27.10.2015, 19-22 Uhr
- 09.12.-02.01. **BBK-Mitglieder stellen aus** (siehe S. 15/16)
Eröffnung: 08.12.2015, 19-22 Uhr

■ BBK NIEDERBAYERN

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb
BBK Jahresausstellung im Internet
www.bbk-bayern.de/ndb/jahresausstellung2014

- **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di-So 15-17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de
Wegen Hochwasserschäden bis voraussichtlich Oktober 2015 geschlossen!

► Landshut, Bezirk Niederbayern

Maximilianstr. 15, 84028 Landshut, T 0871.808-1905, Mo-Do 9-15.30, Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung, www.bezirk-niederbayern.de
pressestelle@bezirk-niederbayern.de

► Landshut, Regierung von Niederbayern

Schulabteilung 2, Stock, Gestütstr. 10, 84028 Landshut
Ausstellung von Projekten der „**Kunst-Grundschule**“ Passau Haidenhof

► Dauerausstellungen in Niederbayern u.a.:

- Aldersbach** Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten: Sitzsteine
www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008
Auf Klostergelände und vorm Rathaus: **Kunst und Bier**, www.kunstundbier.de
- Arnbruck** Firma Weinfurter, Skulpturen,
www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
Stadtpark, www.osterhofen.de
Skulpturen
- Osterhofen** Skulpturen
- Plattling** Am Bahnhofsgelände, www.plattling.de
Nibelungen Skulpturen
- Ruderting** Kunstweg: Skulpturen, www.ruderting.de
- Wegscheid** Auf dem Gelände um den Rannasee: Skulpturen

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

- **Schwandorf, Oberpfälzer Künstlerhaus**, Fronberger Str. 31, 92421 Schwandorf

■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

- **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,
Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de
01.07.-10.09. **Sabine Ostermann**, „Goldene Zeiten“, Linolschnitte und Malerei
- 30.09.-12.11. **Peggy Kleinert**, „Monaden“, Rauminstallation, **Vernissage: So, 25.09.2015, 11 Uhr**

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841 9312754, Do-So und Feiertag 11-18 Uhr
12.09.2015 **Versteigerung** zu „Nacht der Museen“
Einlass 18 Uhr, Beginn 19 Uhr
- 25.09.-25.10. Kunststücke: **Viktor Scheck**
„In a landscape“, Wanderbilder
- 06.12.-20.12. **Ingolstadter Bildermarkt**, Traditionsausstellung für alle Kunstprodukte aus der Region

■ BBK OBERFRANKEN

- **Bamberg, Kunstraum Kesselhaus**, Bamberg, Untere Sandstr. 42, 96049 Bamberg, Öffnungszeiten: Fr 15-18, Sa/So 11-18 Uhr
15.08.-13.09. **TRIO4**, Ausstellungsreihe der 3 fränkischen Regionalverbände des BBK (s. S. 14)
- **Verbandsgebiet**
26.09.-27.09. **ARTUR18**, Ateliertage des BBK Oberfranken
Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**
Sommestr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14-18 Uhr
aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de
15.11.-22.12. **Beste Kunst!**
Eröffnung: 15.11.2015, 11 Uhr
- **Augsburg, Schaezler-Palais und H2 - Zentrum für Gegenwartskunst**
28.11.-10.01. **67. Große Schwäbische Kunstausstellung** (mit BBK Schwaben-Süd)
Eröffnung: 28.11., 11 Uhr, Schaezler-Palais

■ BBK SCHWABEN-SÜD

Alle aktuellen Termine, Ausschreibungen u.v.m. des BBK Schwaben-Süd auf www.kunst-aus-schwaben.de

- **Kempton, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, Do/Fr 16-20 Uhr, Sa/So 12-18 Uhr
14.11.-29.11. **Die Neuen** – Neue Mitglieder seit 2012
Eröffnung: 13.11.2015
- **Kempton, Hofgartensaal der Residenz** und Foyer des Fürstensaals, Residenzplatz 4, 87435 Kempton, Öffnungszeiten: Di-Fr 15-18 Uhr, Sa/So 12-18 Uhr, zusätzlich Sa, 26.09.2015 (Kunstnacht), 19-24 Uhr
19.09.-04.10. **Unterwegs** – Jahresausstellung des BBK Schwaben-Süd mit Sonderausstellung des Kollegenpreisträgers
Vernissage: 19.09.2015, 11 Uhr, mit Vergabe des Kollegenpreises.
- 26.09. Sonderveranstaltung zur **3. Kemptener Kunstnacht von 19-24 Uhr**.
- **Pfronten, Rathaus**
Rathaus Pfronten, Allgäuer Str. 6, 87459 Pfronten
Öffnungszeiten: Mo-Mi 08.30-12/14-16, Do 08.30-12/14-17.30, Fr 08.30-12 Uhr
02.10.-06.01. **Kunst im Rathaus**,
Vernissage: 02.10.15, 18.30 Uhr

■ BBK UNTERFRANKEN

- **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11-18, Sa 13-20 Uhr
- **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**
im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9-18, Fr 14-18 Uhr
05.09.-27.09. **Jan Polacek und Ferenc Puha** „Geste & Fiktion“, Skulptur, Malerei. Ungarisch-Deutscher Künstleraustausch.
Vernissage: Fr, 04.09.2015, 19 Uhr
- 17.09.-30.09. **Kultur macht stark** – Kunstprojekte mit Kindern und Jugendlichen – Ivonne Fernández y González, Christiane Gaebert und Markus Schmitt
Vernissage: Mi, 16.09.2015, 19 Uhr
- 03.10.-25.10. **Die Neuen**: Anita Tschirwitz, Kathrin Hubl, Helmut Hirte, Eugen Wilhelm, Wiltrud Kuhfuss, Wolfgang Kuhfuss
Vernissage: Fr, 02.10.15, 19 Uhr
- 31.10.-22.11. **Petra Blume** future time is running - new game – new luck, Interaktives Spiel, Performance, Objekte, Video, Installationen, Bilder
Vernissage: Fr, 30.10.15, 19 Uhr
- 28.11.-20.12. Wer weiß denn schon wie's Wetter wird – **BBK Winterausstellung**
Vernissage: Fr, 27.12.15, 19 Uhr

IMPRESSUM

Heft 3.2015, 33. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089 2721579, F 089 2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

im Bilde ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089 2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089 220463,
Büro Sabine Ruchlinski, T 089 2199600, F 089 21996050
bbk.muenchen.obb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 90481 Fürstentzell,
T 08502 8250, F 08502 8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941 53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg Mittelfranken

Helge Wütscher, Anna Poetter, Christian Haberland
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911 2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de
blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk_nuernberg

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer,
Geschäftsführung Viktor Scheck,
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
T 0841 9312754 (kein Fax), offen Mo & Do 9-12 Uhr;
info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

BBK Oberfranken

Gerhard Schlötzer, Christine Frick, Heike Preier,
Matthias Höppl,
Büro: Sylvia Michel, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,
T 0951 2082488, F 0951 2082487,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf,
www.facebook.com/BBKobf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Norbert Kiening;
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821 4443361, F 0821 4443363,
schwabennord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Gerhard Menger,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831 27046, F 0831 5127046,
bbkschwabensued@kunst-aus-schwaben.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Dierk Berthel; BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung Gabi Weinkauff,
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,
T 0931 50612, bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Otteboerner Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, T 08392 93363,
imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus
Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.
4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember.
Auflage 4000 Ex.; Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00

Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwirth, neuwirth@bbk-bayern.de,
T 08509 2566. Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Minyoung Paik „shopping bag“, Objekt (Nordkoreanische Banknoten, Lebensmittel), Unikat, 50 x 30 cm, 2015 (siehe dazu TACKER, S. 15)

Redaktionsschluss für Heft 4.2015: 01.11.2015